

# Über Änderungen des Transpirationswiderstandes in Blättern von *Fittonia* als Folge verschiedener Luftfeuchtigkeit

Autor(en): **Burckhardt, Jürg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Berichte der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft = Bulletin  
de la Société Botanique Suisse**

Band (Jahr): **82 (1972)**

Heft 4

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-57673>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Über Änderungen des Transpirationswiderstandes in Blättern von *Fittonia* als Folge verschiedener Luftfeuchtigkeit

Von Jürg Burckhardt

Manuskript eingegangen am 3. August 1972

## Inhalt

### A. Betrachtungen über das System Boden-Pflanze-Luft

1. Bau und mögliche Eigenschaften des Teilsystems Pflanze
2. Kutikuläre Transpiration
3. Stomatäre Transpiration

### B. Messungen an einem Blattmodell

1. Verwendete Hilfsmittel zur Messung der Energiebilanz
2. Überprüfung der Messmethode und Bestimmung der Grenzschichtwiderstände in Abhängigkeit von Blatt-Dimension und Windgeschwindigkeit

### C. Messungen am Pflanzenblatt

1. Die Versuchspflanze
2. Verwendete Berechnungsmethode
3. Vorgeschichte
4. Versuchsergebnisse
5. Schwingungen des Gesamtwiderstandes
6. Mögliche Bedeutung der Widerstandsänderung für die Pflanze

### D. Zusammenfassung

### E. Literatur

## A. Betrachtungen über das System Boden-Pflanze-Luft

Für Landpflanzen ergeben sich als Hauptprobleme, den Wasserhaushalt und den Gasaustausch geeignet aufrecht zu erhalten, denn diese Fähigkeiten ermöglichen erst ihre Existenz.

Das Laubblatt ist eines der Organe, das sowohl Transpiration wie auch Gasaustausch ( $\text{CO}_2$ ,  $\text{O}_2$ ) zeigt. Der Austausch der Gase  $\text{CO}_2$ ,  $\text{O}_2$  und Wasserdampf erfolgt zur Hauptsache durch die Stomata.

Eine Transpirationseinschränkung durch Spaltenschluss setzt gleichzeitig den Gasaustausch herab, verringert also auch die Geschwindigkeit der Photosynthese.

Die vorliegende Arbeit untersucht nun, wie weit andere Regelvorgänge eine unerwünscht hohe Transpiration einschränken können, möglichst ohne den Austausch von  $\text{CO}_2$  und  $\text{O}_2$  ungünstig zu beeinflussen.

### 1. Bau und mögliche Eigenschaften des Teilsystems Pflanze

Um einen Überblick zu gewinnen, wurde versucht, ein Modell zu konstruieren, das grob einige Sachverhalte analog wiedergibt. (Schema 1)

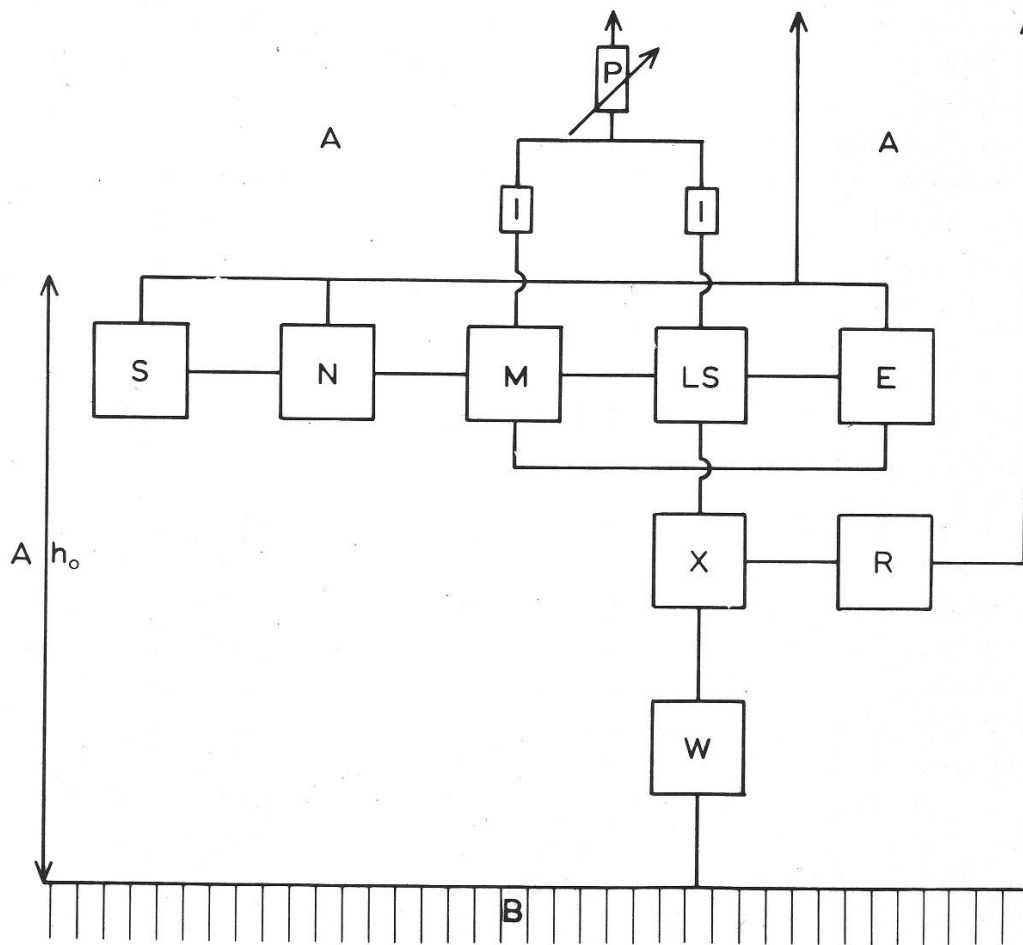
### 2. Kutikuläre Transpiration

Bei geschlossenen Spaltöffnungen bleibt die kutikuläre Transpiration als einzige Möglichkeit für den Wasseraustausch mit der Atmosphäre übrig. Ist der Wurzeldruck  $p_w > h_0 S_{FL}$  ( $S_{FL}$  = spez. Gewicht der Flüssigkeit), kommt es, Saugspannung des Bodens und der Luft als null angenommen, zu Guttationserscheinungen.

Das Wasser gelangt vom Boden durch die Wurzeloberfläche in die Wurzel, von da in das Lumen und die Zellwände des Xylems, dann in die Leitbündelscheide der Blätter. In den Blättern fließt der Hauptanteil des Wassers in den Zellwänden. Alle Zellen werden aufgefüllt bis maximaler Turgor herrscht, wenn die Luft mit Wasser gesättigt ist. Im Endzustand ist, wenn keine Guttation auftritt, die „Stromstärke“ null.

Für  $p_w < h_0 S_{FL}$  ( $h_0 > 10\text{m}$ ) wird auf die Arbeit von J.J. Oertli (1971) verwiesen.

Besteht aber eine relative Luftfeuchtigkeit, die kleiner ist als 100%, wird Wasserdampf von den äusseren Zellwänden der Schliess-, Neben- und Epidermiszellen an die Atmosphäre abgegeben. Diesem Dampfstrom sind Widerstände entgegengesetzt: Die Kutikula und die Kutinschicht, aber auch die Dampfhaube, die sich über der Oberfläche bildet. Die Dicke der Dampfhaube ist abhängig von der Windgeschwindigkeit, der Art der Oberfläche und von den Dimensionen des Blattes. Da das Niveau, wo das Wasser in Wasserdampf übergeht, sich innerhalb der Kutinschicht oder der Membran oder der Zellwand verschieben könnte, muss der kutikuläre Widerstand als variabel angenommen werden.



**Schema 1**

- |                                                                |                                                                                   |
|----------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------|
| A: Atmosphäre                                                  |                                                                                   |
| B: Bodenlösung                                                 |                                                                                   |
| S: Schliesszellen                                              | } „Kutikuläre“ Transpiration. Regelbar?                                           |
| N: Nebenzellen                                                 |                                                                                   |
| E: Epidermiszellen                                             | } Stomatäre Transpiration.<br>Mindestens regelbar über den<br>Porus P der Stomata |
| R: restliche Zellen                                            |                                                                                   |
| I: Interzellularen                                             |                                                                                   |
| LS: Leitbündelscheidenzellen                                   |                                                                                   |
| M: Mesophyllzellen                                             |                                                                                   |
| P: Porus                                                       |                                                                                   |
| W: Wurzel                                                      |                                                                                   |
| X: Xylem                                                       |                                                                                   |
| $h_0$ : Höhendifferenz Bodenlösungsniveau – betrachtetes Blatt |                                                                                   |

**Variable Eigenschaften der Quadrate (räumlich Würfel):**

- Volumen
- osmotischer Wert der Innenlösung
- verschiedene Teile der Oberfläche mit verschiedenen Permeabilitäten
- Turgor, Wanddruck, Saugspannung
- Innenwiderstand

Wenn Wasser verdunstet, steigt zuerst die Saugspannung der Schliess-, Neben- und Epidermiszellen. Wasser wird aus dem Mesophyll, aus den Zellen der Leitbündelscheide, aus dem Xylem, aus der Wurzel und zuletzt aus dem Boden nachgesogen. Das Gewebe des Stengels kann als Puffersystem dienen, so dass die Wasseraufnahme der Wasserabgabe zeitlich nachhinkt oder vorgeht. Fließgleichgewicht besteht, wenn gleichviel Wasser nachgesogen wie abgegeben wird. Überwiegt die Wasserabgabe, steigt die Saugspannung der Zellen des Blattes weiter, der Turgor sinkt, die Blätter welken.

### *3. Stomatäre Transpiration*

Der Wasserdampf gelangt von den Oberflächen der Mesophyll- und Leitbündelscheidezellen durch die Interzellularen und Spalten der Stomata in die Atmosphäre. Als Widerstände wirken eventuell ein Teil der Zellwände selbst je nachdem, wo der Übergang Wasser-Dampf vorsichgeht, die Dampfschicht über dem Blatt und als Hauptregulationswiderstand die Öffnungsweite der Stomata.

Die Öffnungsweite wird vom Turgor der Schliesszellen bestimmt. Der Turgor wird beeinflusst vom osmotischen Wert der Innenlösung. Der osmotische Wert ist abhängig von der Anzahl der gelösten Teilchen pro Volumeneinheit Lösungsmittel. Die Zahl pro Volumeneinheit kann verändert werden durch Synthese neuer Teilchen, durch Spaltung der Teilchen, durch Polymerisation der Teilchen, durch Aufnahme und Abgabe von Teilchen und durch Aufnahme und Abgabe von Lösungsmittel.

Die Öffnungsweite wird, bei konstantem Turgor der Schliesszellen, von der Gewebespannung, nämlich dem Druck, den die benachbarten Zellen auf die Schliesszellen ausüben, beeinflusst. Es herrscht Gleichgewicht: Saugspannung Schliesszellen = Saugspannung Nebenzellen = Saugspannung Epidermiszellen. Da in den meisten Fällen die Volumina und die osmotischen Werte von benachbarten und Schliesszellen verschieden sind, bedeutet eine bestimmte Saugspannung nicht den gleichen Turgor für die verschiedenen Zellen. Maximale Öffnungsweiten könnten bei Turgor null der angrenzenden Zellen erreicht werden.

Wenn die relative Luftfeuchtigkeit 100% ist und die Pflanze im Dunkeln steht, wird man bei plötzlicher, starker Änderung der relativen Luftfeuchtigkeit zuerst eine Öffnungsbewegung beobachten können, solange wie die Volumenabnahme der angrenzenden Zellen die Schliessbewegung überwiegt. Wird nach Spaltenschluss wieder mehr Wasser nachgeliefert als abgegeben, öffnen sich die Stomata erneut. Es kann so zu Schwingungen kommen.

Von einer bestimmten Öffnungsweite an wirken die Widerstände vor dem Porus beschränkend. Bei weiterem Öffnen erfolgt praktisch keine Transpirationszunahme mehr.

Die Änderung der Saugspannung des Bodens soll hier nicht behandelt werden. Prinzipiell sollte bei steigender Saugspannung des Bodens (rel. Luftfeuchtigkeit = const.) das gleiche passieren, wie bei fallender rel. Luftfeuchtigkeit (Saugspannung des Bodens = const.), da die totale Potentialdifferenz in beiden Fällen steigt.

## B. Messungen an einem Blattmodell

### *Versuchsordnung (Schema 2)*

Aus 10 cm dicken Styroporplatten wurde ein Kasten gebaut. Als eigentlicher Versuchsraum wurde ein zweiter in den ersten gestellt. Der entstehende Zwischenraum enthält alle Apparaturen zur Regelung von Luftfeuchtigkeit und Temperatur, während der Versuchsraum nur Messinstrumente für Luft-, Blattoberflächentemperatur, Luftfeuchtigkeit und Windgeschwindigkeit enthält. Die Luft wurde mit einem Ventilator durch den Versuchsraum getrieben, anschliessend gelangte sie über das Regelsystem wieder zum Ventilator. Zur Erhöhung der Luftfeuchtigkeit wurde mit einer Heizung Wasser verdampft, zur Senkung Wasserdampf an einem Verdampfer eines Kühlsystems kondensiert. Der Verdampfer wurde gleichzeitig zur Kühlung der Luft verwendet. Durch diese Doppelfunktion konnte nicht der ganze Bereich (0–100% rel. Luftf.) überstrichen werden. Es war aber möglich, mit einem geeichten Haarhygrometer in diesem Bereich die Luftfeuchtigkeit auf ca.  $\pm 1\%$  rel. Luftfeuchtigkeit genau zu messen. Die Werte des Haarhygrometers wurden wöchentlich mit den Werten eines Psychrometers verglichen. Die Lufttemperatur wurde über ein Kontaktthermometer geregelt. Als Heizung diente eine Kohlenfadenlampe. Es zeigte sich bald, dass dieses System zu träge arbeitete; deshalb wurde die Regelung von Hand über das Kühlsystem vorgenommen. Es konnte eine Konstanz von  $\pm 3/100^{\circ}\text{C}$  erreicht werden.

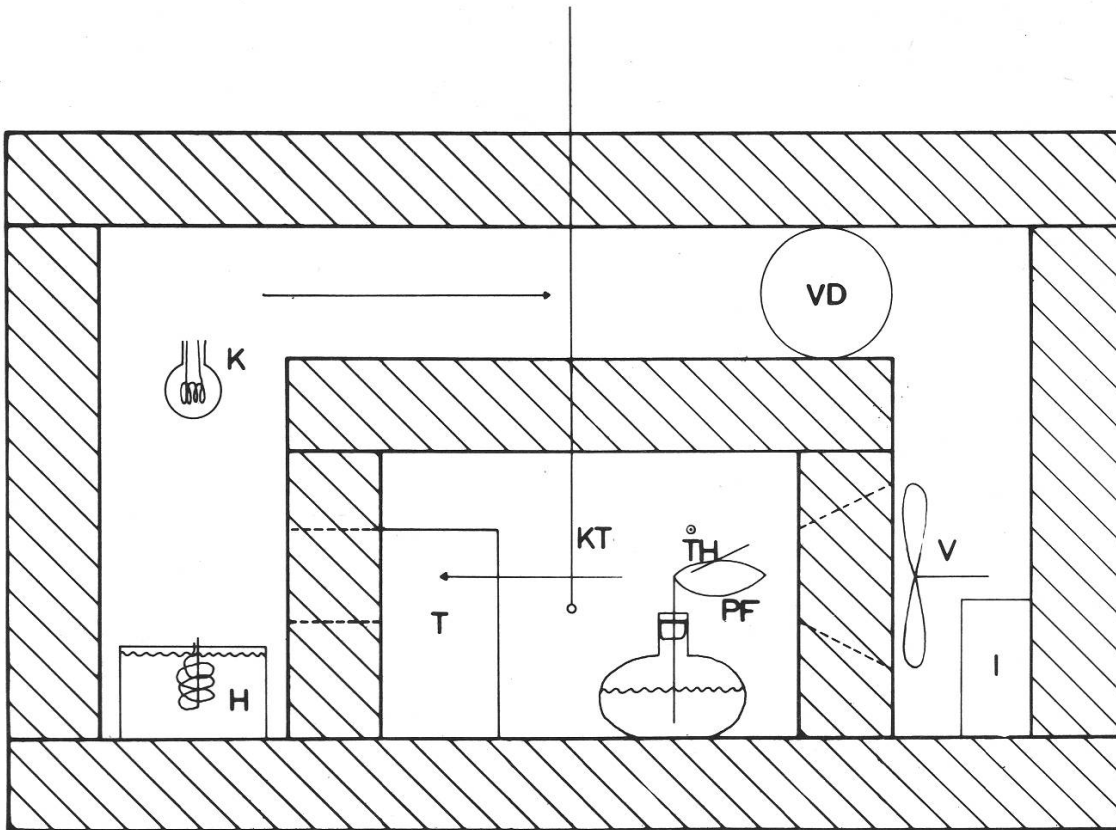
### *1. Verwendete Hilfsmittel zur Messung der Energiebilanz*

Zur Temperaturmessung von Luft und Blattoberfläche wurden Eisen-Konstantan-Thermoelemente in Form von Injektionsnadeln (Hartmann und Braun) verwendet. Die Gegenelemente wurden in eine Isolierflasche mit Wasser von der gewünschten Lufttemperatur gebracht. Die Isolierflasche selbst stand innerhalb des Regelsystems. So war es möglich, die Temperatur des Wassers über Tage konstant zu halten. Als Anzeigegerät diente der Mikrograph Type BD2 (Kipp und Zonen). Es wurden pro Minute abwechselungsweise je viermal die Luft- und die Blattoberflächentemperatur aufgezeichnet. Sämtliche Kontaktstellen in den Zuleitungen zum Schreiber konnten mit Styropor gegen grössere Temperaturschwankungen innerhalb der Versuchsdauer geschützt werden. Trotzdem wurde stets vor Versuchsbeginn und am Ende des Versuchs der Blank (beide Thermoelemente in Luft) überprüft. Zur Messung der Luftfeuchtigkeit diente ein Thermo-Hygrograph (Fribos); er erfüllte die angestrebte Genauigkeit.

Die Strahlung konnte mit einer kompensierten Moll'schen Thermosäule (Kipp und Zonen) bestimmt werden.

Die Windgeschwindigkeiten wurden mit einem thermischen Anemometer (641N) (Lambrecht) gemessen.

(Messbereich 1: 0–5 m/s, Ablesegenauigkeit: 0,05 m/s; Messbereich 2: 0,0–0,5 m/s, Ablesegenauigkeit: 0,01 m/s).



Schema 2

H: Heizung (Verdunsten von Wasser)	TH: Thermoelemente
I: Isolierflasche	T: Thermo-Hygrograph
KT: Kontaktthermometer	VD: Verdampfer des Kälteaggregates
K: Kohlenfadenlampe	V: Ventilator
PF: Pflanze	Pfeil: Windrichtung

## Messungen

### Die Strahlung

Da die „schwarze“ Empfängerfläche des Messgerätes mit Luft in Kontakt stand, konnten keine Absolutwerte der Strahlung ermittelt werden. Die Wärmeübergangszahl war unter den gegebenen Bedingungen ungefähr  $0,02 \text{ cal/cm}^2 \text{ min grad}$ . Die Strahlungsübergangszahl ungefähr  $0,008 \text{ cal/cm}^2 \text{ min grad}$ . Da der Wärme- und der Strahlungsaustausch für nicht zu grosse Temperaturdifferenzen zwischen Strahler und Umgebung der Temperaturdifferenz selbst direkt proportional sind, sollte für die Strahlungsbilanz in Abhängigkeit von der Temperaturdifferenz zwischen Strahler und Umgebung eine lineare Beziehung folgen. Sie konnte im Intervall  $\Delta T = 0^0 - 10^0 \text{ C}$  nachgewiesen werden. Weiter konnte gezeigt werden, dass sich ein weisses Filtrierpapier in bezug auf die Strahlungsbilanz (die Wellenlängen sind zwischen  $8 \mu$  und  $10 \mu$ ) wie ein Pflanzenblatt verhält.

Für die Strahlungsbilanz sowohl für Pflanzen- wie für Fließblatt wurde folgender Ansatz gewählt:

Für 1 cm<sup>2</sup> Oberfläche

$$L_{\Sigma} = 0,95 \sigma T_w^4 - 0,95 \sigma T_{BL}^4$$

$$T_w = T_L, T_L - T_{BL} = \Delta T$$

$$L_{\Sigma} \cong 0,95 \sigma T_L^4 - 0,95 \sigma T_L^4 + 3,8 \sigma T_L^3 \Delta T \dots$$

$$L_{\Sigma} \cong 3,8 \sigma T_L^3 \Delta T$$

$\sigma$ : Stefan-Boltzmannsche Strahlungs-Konstante ( $8,26 \cdot 10^{-11} \text{ cal/}^{\circ}\text{K}^4 \text{ cm}^2 \text{ min}$ )

0,95: Absorptions- und Emissionsvermögen von Pflanzen- und Fliessblatt im Vergleich zu einem schwarzen Körper (K. Raschke 1956)

$L_{\Sigma}$ : Strahlungsbilanz ( $\text{cal/cm}^2 \text{ min}$ )

$T_w$ : Wandtemperatur ( $^{\circ}\text{K}$ )

$T_{BL}$ : Blattoberflächentemperatur ( $^{\circ}\text{K}$ )

$T_L$ : Lufttemperatur ( $^{\circ}\text{K}$ )

Der Versuchsraum kann als Hohlraumstrahler betrachtet werden. Er hat die Eigenschaften eines ideal schwarzen Körpers. Bei Strahlungsmessungen während der Versuche konnten keine messbaren Abweichungen von diesen Annahmen festgestellt werden.

### *Die Temperatur*

Die Temperatur wurde durch Anlegen eines Thermoelementes in Form einer Injektionsnadel gemessen. Das Ziel dieser Messungen war, die Oberflächentemperatur von Pflanzen- und Fliessblatt zu bestimmen. Besteht eine Temperaturdifferenz zwischen Oberfläche und Umgebung, wird vom Thermoelement ständig Wärme entzogen oder Wärme an das Thermoelement abgegeben.

Um den Fehler zu bestimmen, der gemacht wird, wurde ein Thermoelement angelegt und die Temperatur registriert, dann das zweite an dieselbe Stelle gebracht und über das erste wieder die Temperatur gemessen. In guter Näherung kann folgende Korrektur vorgenommen werden:

$$T_{BL} = T_{GEM} - 0,043 \Delta T^{1,404}$$

(Die genäherte Oberflächentemperatur liegt unter der Lufttemperatur)

$T_{BL}$ : genäherte Oberflächentemperatur

$T_{GEM}$ : gemessene Temperatur

$\Delta T$ : gemessene Temperaturdifferenz ( $T_{Luft} - T_{GEM}$ )

(Mit Oberflächentemperatur ist immer die genäherte Oberflächentemperatur gemeint)

Zur Reproduzierbarkeit der Messungen ist folgendes zu sagen: Der Winkel zum Anlegen des Thermoelementes ist von der Form der Spitze gegeben und somit bestimmt.

Die Thermoelementdrähte hatten einen Durchmesser von 0,1 mm. Die Lötstelle selbst war kleiner als 0,5 mm (grösste Ausdehnung).



## Der Wind

Es wurden Windgeschwindigkeitsfelder in der Ebene des Blattmodelles aufgenommen. Die Strömung ohne Blattmodell war turbulent. Als mittlere Geschwindigkeit wurde das arithmetische Mittel der Beträge der Vektoren parallel der Blattoberfläche und parallel zur Achse des Ventilatorrades genommen.

## Das Blattmodell

Das Blattmodell bestand aus weissem Filterpapier (Sihl Blotting). Das Wasser musste über einen Filterpapierstutzen von einem bestimmten Niveau hochgezogen werden. So konnte die Überwindung einer Höhendifferenz, wie sie für die meisten Pflanzen besteht, simuliert werden.

Für den Wasserbedeckungsfaktor  $\alpha$  (nach K. Raschke) kann näherungsweise eins gesetzt werden. Oder anders, der innere Widerstand für den Wasserdampf des Modells war ungefähr null (Fig. 5).

Mit Hilfe dieser Blattmodelle wurden die Abhängigkeiten der Wärmeübergangszahl  $h_c$  und Wasserdampfübergangszahl  $h_T$  von Windgeschwindigkeit und Blattdimensionen bestimmt. Daraus lassen sich die Grenzschichtwiderstände für Wasserdampf- und Wärmeübergang errechnen.

## 2. Überprüfung der Messmethode und Bestimmung der Grenzschichtwiderstände in Abhängigkeit von Blatt-Dimension und Windgeschwindigkeit

### a) Abhängigkeit von $h_c$ und $h_T$ von der Windgeschwindigkeit (Fig. 1)

Um  $h_c$  zu bestimmen, wurde die Energiebilanz für Ober- oder Unterseite beigezogen.

$$L_{\Sigma} - V + h_c \Delta T = 0$$

$L_{\Sigma}$  ist die Strahlungsbilanz,  $V$  der Wasserdampfübergang und  $\Delta T$  die Temperaturdifferenz zwischen Blattmodelloberflächentemperatur und Lufttemperatur.  $L_{\Sigma}$  und  $V$  haben die Dimension  $\text{cal}/\text{cm}^2 \text{ min}$ . Die Bilanzgleichung kann nach K. Raschke (1956) auch etwas anders geschrieben werden.

$$3,8 \sigma T_L^3 \Delta T - \frac{\alpha h_T (E-e)}{a} + h_c \Delta T = 0$$

$\frac{1}{a}$  ist bei konstantem Luftdruck und konstanter Temperatur eine Konstante. Diese Konstante wurde nach der Formel

$$a = \frac{c_p p}{d \cdot 0,690} \left( \frac{760}{p} \right)^{0,288} \quad \text{berechnet.}$$

$c_p$  ist die spezifische Wärme der Luft bei konstantem Druck,  $d$  die Verdampfungsenthalpie des Wassers bei der Temperatur der wasserabgebenden Oberfläche,  $p$  der Luftdruck in Torr.  $E$  ist der Sättigungsdampfdruck bei Oberflächentemperatur,  $e$  der Partialdruck des in der Luft enthaltenen Wasserdampfes ebenfalls in Torr.  $\alpha$  der Wasserbedeckungsfaktor. Nach Raschke (1956) ist  $|h_c| = |h_T|$ . Nach Slatyer (1967)  $|h_T| = 1,1 |h_c|$ . Es tauchte die Frage auf, wo die Oberflächentemperatur gemessen werden soll, um die mittleren  $h_c$  zu bestimmen. Da die Beträge von  $h_c$  und  $h_T$  nicht oder nur wenig voneinander abweichen, und die bis jetzt gefundenen Beziehungen für  $h_c$  und  $h_T$  ähnlich sind, wurde zuerst  $h_T$  bestimmt.  $e$  wurde konstant gehalten,  $E$  und  $\alpha$  als konstant angenommen. Dann wurden Blattmodelle mit konstanter Breite und variabler Länge gebaut. Aus den erhaltenen Ergebnissen konnte der ungefähre Ort des mittleren Wasserdampfübergangs bestimmt werden. Dieser Ort wurde auch zur Messung des mittleren Wärmeübergangs benützt.  $E$  konnte nun nach der gemessenen Oberflächentemperatur korrigiert werden.  $\alpha$  ist ungefähr eins und im untersuchten Messbereich annähernd konstant. (Fig. 5).

Für zwei rechteckige Blattmodelle 1,4 cm x 7,8 cm und 5,4 cm x 7,8 cm wurde für die Wärmeübergangszahl

$$h_c = \text{const}_1 v^{0,67} \text{ gefunden.}$$

Für die Wasserdampfübergangszahl

$$h_T = \text{const}_2 v^{0,5} \quad (\text{Fig. 1})$$

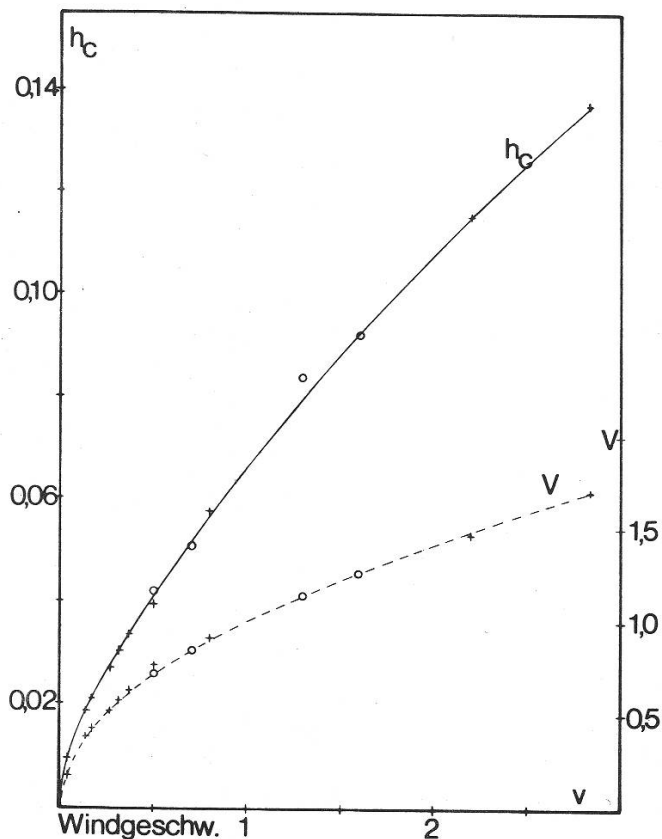


Fig. 1

Abhängigkeit der Wärmeübergangszahl  $h_c$  (cal/cm<sup>2</sup> min grad) und des Wasserdampfüberganges  $V$  (cal/cm<sup>2</sup> min) von der Windgeschwindigkeit  $v$  (m/s). (Die Werte für  $h_c$  gelten für  $l = 7,8$  cm,  $b = 5,4$  cm. Für  $V$  wurde (const. (E-e) = 1 gesetzt.)

b) Abhängigkeit von  $h_c$  und  $h_T$  von der Blattbreite  $b$  (Fig. 2)

Untersuchungsobjekte waren rechteckige Blattmodelle mit der konstanten Länge von 7,8 cm. Die Breiten 5,4 cm, 4,4 cm, 3,4 cm, 2,4 cm, 1,4 cm. Die Exponenten lagen zwischen  $-0,20$  bis  $-0,25$ . (Die Länge ist immer die Dimension parallel der Anströmrichtung).

$$h_c = \text{const}_3 b^{-0,2(5)} \quad (\bar{v} = 0,4 \text{ m/s})$$

$$h_T = \text{const}_4 b^{-0,2(5)}$$

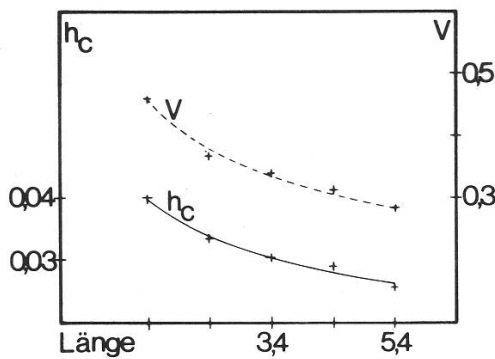


Fig. 2  
Abhängigkeit der Wärmeübergangszahl  $h_c$  ( $\text{cal/cm}^2 \text{ min grad}$ ) und des Wasserdampfübergangs  $V$  ( $\text{cal/cm}^2 \text{ min}$ ) von der Breite  $b$  (cm) des Fließblattmodells. (Länge  $l = 7,8$  cm).

c) Abhängigkeit von  $h_c$  und  $h_T$  von der Blattlänge  $l$  (Fig. 3)

Es wurden rechteckige Blattmodelle mit der konstanten Breite von 7,8 cm verwendet. Die Längen: 5,4 cm, 4,4 cm, 3,4 cm, 2,4 cm, 1,4 cm.

$$h_c = \text{const}_5 l^{-0,30} \quad (\bar{v} = 0,4 \text{ m/s})$$

$$h_T = \text{const}_6 l^{-0,35}$$

Die Energiebilanz kann nun in der Form

$$3,8 \sigma T_L^3 \Delta T - \frac{\alpha K_1 l^{-0,35} b^{-0,2(5)} v^{0,50} (E-e)}{a} + K_2 l^{-0,3} b^{-0,2(5)} v^{0,67} \Delta T = 0$$

geschrieben werden.

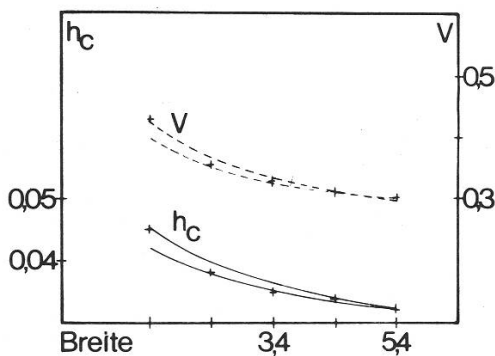


Fig. 3  
Abhängigkeit der Wärmeübergangszahl  $h_c$  ( $\text{cal/cm}^2 \text{ min grad}$ ) und des Wasserdampfübergangs  $V$  ( $\text{cal/cm}^2 \text{ min}$ ) von der Länge  $l$  (cm) des Fließblattmodells. (Breite  $b = 7,8$  cm).

Es bleibt noch die Konstanten  $K_1$  und  $K_2$  zu bestimmen. Die Werte können aus den untenstehenden Tabellen entnommen werden. Es wurden die Fälle  $l > b$  und  $l < b$  unterschieden.

Tab. 1	$l > b$	$K_2$	$K_1$	
			$h_T = 1,0h_c$	$h_T = 1,1h_c$
	$b^{-0,25}$	0,0088	0,02312	0,02543
	$b^{-0,20}$	0,0081	0,02125	0,02338

Tab. 2	$b > l$	$K_2$	$K_1$	
			$h_T = 1,0h_c$	$h_T = 1,1h_c$
	$b^{-0,25}$	0,0063	0,01389	0,01528
	$b^{-0,20}$	0,0057	0,01254	0,01379

K. Raschke (1956) erhält mit dem Ansatz

$$h_c = K x^{-0,3} v^{0,5},$$

wobei  $x$  die Dimension parallel zur Anströmrichtung ist, für  $b > l$   $K = 0,00776$ , für  $l > b$   $K = 0,00675$ .

Gates (1968) erhält mit dem Ansatz

$$h_T = K x^{-0,5} v^{0,5},$$

wobei  $x$  die kürzere Dimension ist,  $K = 0,01372$ .

Die Werte für die Konstante wurden nach der Gleichung

$$h_T = \frac{2,88 \cdot 10^{-4}}{R_G} = \frac{c_p \rho}{R_G} \quad (\rho: \text{Dichte der Luft})$$

( $R_G$  ist der Grenzschicht-Transpirationswiderstand) berechnet.

Für  $h_c = K x^{-0,5} v^{0,5}$  erhält er  $K = 0,0057$ . Diese Werte stimmen überraschend gut mit den Werten in Tab. 2 für  $b^{-0,20}$  überein.

Gates führt für den Transpirationsterm auch die zweite Blattdimension ein.

$$V = \frac{\alpha K l^{-0,35} b^{-0,20} v^{0,55} (E-e)}{a} \quad (\alpha = 1)$$

Bis auf die Unsicherheit bei  $b$  und den etwas grösseren Exponenten bei  $v$  (0,55 anstelle von 0,50) stimmt die gefundene Beziehung sehr gut mit der von Gates überein.

Er erhält für

$b \gg 1$ oder $1 = b > 5$ cm	$K_1 = 0,01646$
$1 \gg b$ oder $1 = b \leq 5$ cm	$K_1 = 0,02215$
Für die Konvektion	$C = K_2 1^{-0,5} v^{0,5}$
$b \gg 1$ oder $1 = b > 5$ cm	$K_2 = 0,0050$
$1 \gg b$ oder $1 = b \leq 5$ cm	$K_2 = 0,0081$

Als letzter Versuch am Filterpapiermodell wurde das Verhalten von  $\alpha$  bei nicht konstanter Luftfeuchtigkeit untersucht. In den ersten 40 min. wurde die relative Luftfeuchtigkeit von 32% auf 71% erhöht, anschliessend innerhalb von 60 min. wieder auf 34% herabgesetzt. Während dieser 100 min. wurde ständig die Temperaturdifferenz  $\Delta T$  zwischen Oberflächen- und Lufttemperatur registriert. (Fig. 4)

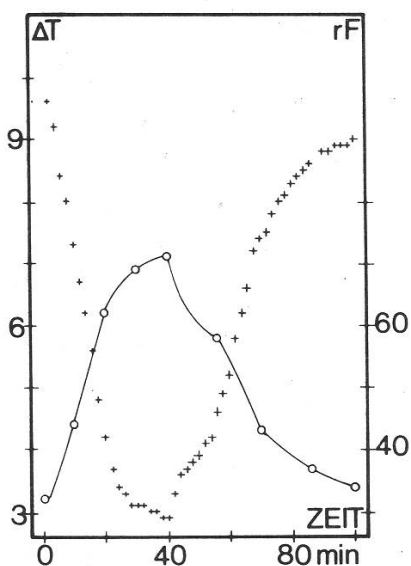


Fig. 4

Zeitliche Änderung der Temperaturdifferenz ( $^{\circ}$  K) (Luft-Fließblattmodelloberfläche) in Abhängigkeit der zeitlichen Änderung der relativen Luftfeuchtigkeit  $rF$  (%).  
Zeit (min) 0—0: rel. Luftfeuchtigkeit +: Temperatur-differenz.

Es gibt keine Hinweise, dass sich das Blattmodell, mit diesen kleinen Änderungen der rel. Luftfeuchtigkeit pro Zeiteinheit, weit vom Gleichgewichtszustand entfernt. Näherungsweise darf also für jeden beliebigen Punkt die Bilanzgleichung, die Gleichgewicht voraussetzt, angewendet werden. Das Gleiche gilt für ein Pflanzenblatt.

Trägt man auf der Abszisse die Differenz  $(E-e)$  und auf der Ordinate  $V$  in  $\text{cal}/\text{cm}^2 \text{ min}$  auf, wobei  $V$  aus der Energiebilanz berechnet wurde, erhält man eine lineare Beziehung. Die Annahme  $\alpha = 1$  darf näherungsweise verwendet werden. Betrachtet man das Blattmodell als Psychrometer, ist  $\alpha$  als konstant definiert und das Durchlaufen von Gleichgewichtszuständen bewiesen. (Fig. 5).

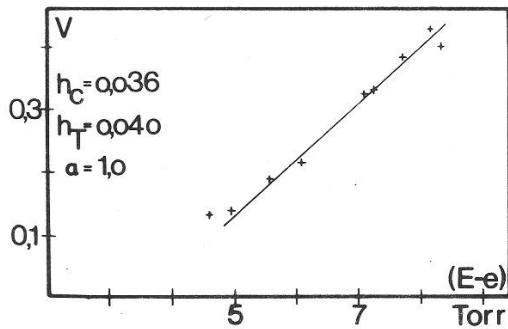


Fig. 5

Wasserdampfübergang  $V$  ( $\text{cal}/\text{cm}^2 \text{min}$ )  
 (berechnet aus der Energiebilanz) in Abhängigkeit  
 der Dampfdruckdifferenz  $(E-e)$  (Torr)  
 (nasses Fließblattmodell-Luft).  
 (Werte aus Fig. 4).

## C. Messungen am Pflanzenblatt

### 1. Die Versuchspflanze

Als Versuchspflanze diente *Fittonia argyroneura* Coëm. (*Acanthaceae*). Stecklinge mit Adventivwurzeln wurden in Nährlösung nach Knop, die mit einer A-Z-Lösung nach Hoagland angereichert wurde, gezogen. Gutes Wachstum war festzustellen bei 1/10 der Stammlösungskonzentration. *Fittonia* ist in Peru endemisch. Ihre Blätter sind bifazial gebaut. Die Orientierung auf der Blattoberfläche wird durch die weisse netzartige Nervatur erleichtert. Da die Blätter hypostomatisch gebaut sind, wurde der Gefahr der mechanischen Beeinflussung der Spaltöffnungen durch das Thermoelement ausgewichen. Neben andern Haaren besitzt *Fittonia* Drüsenhaare mit meist 4-zelligen Köpfchen. Die Spaltöffnungen befinden sich auf kleinen Erhebungen. Diese Anordnung soll nach Biebl-Germ für Feuchtigkeitspflanzen typisch sein. Bei zu langer Dunkelheit legen sich die Blätter, Blattoberseite gegen Blattoberseite aneinander. Bei zu langer Belichtung rollen sich die Blätter, Spitze nach unten, ein. Weiter zeigte die Pflanze in Extremsituationen sehr starkes Welken. Bei Normalisierung der Aussenbedingungen werden die Blätter wieder turgeszent.

### 2. Verwendete Berechnungsmethode

#### Die Widerstände

Dem Wasserdampfstrom von den Zellen bis in die freie Atmosphäre werden verschiedene Widerstände entgegengesetzt. Vom Übergangsniveau von Wasser zu Wasserdampf der Mesophyllzellen bis in die Interzellularen wirkt  $R_M$ . Die Interzellularen selbst bilden den Widerstand  $R_I$ .  $R_S$  ist der Transpirationswiderstand des Porus der Spaltöffnungen. Von der Blattoberfläche bis in die ungestörte Atmosphäre muss noch der Grenzschichtwiderstand  $R_G$  überwunden werden.

Diese Widerstände werden als in Serie geschalten angenommen. Sie bilden zusammen die Widerstände für die stomatäre Transpiration.

Vom Übergang von Wasser zu Wasserdampf der Epidermis bis in die ungestörte Atmosphäre wirken eventuell die Membranen, ein Teil der Zellwände selbst, die Kutinschicht und die Kutikula (sie werden zusammen als  $R_C$  bezeichnet) als kutikuläre Widerstände. Wieder muss auch noch der Grenzschichtwiderstand  $R_G$  überwunden werden.

Für den Widerstand  $R_O$  der Blattoberseite von *Fittonia* gilt:

$$\begin{aligned} R_{Co} &= R_{BLo} && (R_{BLo}: \text{Summe der im Blatt} \\ R_G + R_{BLo} &= R_O && \text{wirkenden Widerstände der Oberseite)} \\ R_G + R_{Co} &= R_O \quad (1) \end{aligned}$$

Für den Widerstand  $R_u$  der Blattunterseite gilt:

$$\begin{aligned} R_{MIu} + R_{Su} &= R_{MSu} && (\text{Annahme: } R_M + R_I = R_{MI}) \\ 1/(1/R_{MSu} + 1/R_{Cu}) &= R_{BLu} && (R_{BLu}: \text{Summe der im Blatt wirkenden} \\ R_G + R_{BLu} &= R_u \quad (2) && \text{Widerstände der Unterseite)} \end{aligned}$$

$R_{MSu}$  und  $R_{Cu}$  wurden als parallel geschalten angenommen. Für die Ausrechnung des Gesamtwiderstandes  $\Sigma R$  wurde  $R_{Cu} = R_{Co} = R_C$  vorausgesetzt.

$$1/(1/R_O + 1/R_u) = \Sigma R \quad (3)$$

Die Bezeichnung der Widerstände und das elektrische Schaltbild wurden von K. Raschke (1958) übernommen.

Für die Berechnung von  $R_{Su}$  wurde die Formel

$$R_{Su} = \frac{d}{D a b \pi n}, \text{ zitiert nach G.G.J. Bange (1953), verwendet.}$$

Alle andern Widerstände des Spaltöffnungsapparates sind im Vergleich zum Widerstand des Porus zu vernachlässigen. Eine gegenseitige Beeinflussung der Mikrodampfkuppen über den Stomata wurde ausgeschlossen.

$a$  und  $b$  sind die längere und kürzere Halbachse der für den Porus postulierten Ellipse,  $d$  die Tiefe des Porus,  $n$  die Anzahl Spaltöffnungen pro  $\text{cm}^2$  und  $D$  die Diffusionskonstante für Wasserdampf in Luft. ( $D = 16,9 \text{ cm}^2/\text{min}$ ).

Für *Fittonia*:  $a = 2,7 \mu$ ,  $d = 2 \mu$ ,  $n = 12275$  pro  $\text{cm}^2$ .

Es wurde versucht, die Spaltenweite mit einem Auflichtmikroskop zu messen. Es zeigte sich bald, dass der Umfang der Stichproben für einen definierten Zustand zu klein war. Deshalb wurden Abdrücke mit Collodium hergestellt. So konnten verschiedene unabhängige Stichproben für ein und denselben Zustand genommen werden. Es wurden jeweils 6 x 50 Messungen für einen Zustand gemittelt.

Weiter musste der örtliche Grenzschichtwiderstand der Messstelle bestimmt werden. Da der Grenzschichtwiderstand nur von der Windgeschwindigkeit und der Geometrie des Blattes abhängig ist, konnte er an einem Fliessblattmodell bestimmt werden.  $R_G \cong 0,03 \text{ min/cm}$ . Als unbekannte Widerstände blieben  $R_C$  und  $R_{MIu}$ . Da für die verschiedenen Öffnungszustände der Stomata jeweils die Energiebilanz aufgenommen wurde, konnte über  $\alpha$  der Gesamtwiderstand  $\Sigma R$  berechnet werden.

Zwischen Blattober- und Blattunterseite wurde experimentell keine Temperaturdifferenz gefunden, deshalb ist  $L_{\Sigma}$  und  $h_c \Delta T$  für beide Seiten gleich.

$$\frac{2a(L_{\Sigma} + h_c \Delta T)}{h_T(E-e)} = \alpha_1 + \alpha_2 = \alpha$$

$$\frac{R_G}{\alpha} = \Sigma R \quad \left( \frac{\alpha h_T(E-e)}{a} = \frac{c_p \rho (E-e)}{a \Sigma R} \right)$$

Aus Gleichung 1–3 ergibt sich eine Gleichung des untenstehenden Gleichungssystems (4).

$$R_C^2(\Sigma R_1 - R_{Su1} - R_{MIu} - R_G) + R_C(2 \Sigma R_1 R_G + 2 \Sigma R_1 R_{MIu} + 2 \Sigma R_1 R_{Su1} - 2 R_G R_{Su1} - 2 R_G R_{MIu} - R_G^2) + (R_{MIu} + R_{Su1})(2 \Sigma R_1 R_G - R_G^2) = 0$$

$$R_C^2(\Sigma R_2 - R_{Su2} - R_{MIu} - R_G) + R_C(2 \Sigma R_1 R_G + 2 \Sigma R_2 R_{MIu} + 2 \Sigma R_2 R_{Su2} - 2 R_G R_{Su2} - 2 R_G R_{MIu} - R_G^2) + (R_{MIu} + R_{Su2})(2 \Sigma R_2 R_G - R_G^2) = 0$$

Bekannt:  $\Sigma R_1, \Sigma R_2$  aus Energiebilanz,  $R_{Su1}, R_{Su2}$  gemessene Porenweite.  
Unbekannt:  $R_C, R_{MIu}$ .

In der bisherigen Form der Energiebilanz wurden die Beträge für die Energie des Stoffwechsels gleich konst = 0 gesetzt. Als Hauptanteil soll die Atmung betrachtet werden. Bei 30°C kann eine mittlere O<sub>2</sub>-Aufnahme von 500 µl pro g Frischgewicht und Stunde angenommen werden (E. Eichenberger, 1952). Das ergibt pro cm<sup>2</sup> Blatt mit einer Oberfläche von ca. 2 cm<sup>2</sup> (Annahme: 30% der produzierten Energie wird als Wärme abgegeben) 0,00018 cal/min. Im Extremfall ( $\Delta T = 0,04^{\circ}C$ ) ist der Fehler für  $\Sigma R$  10%. Für  $\Delta T > 0,15^{\circ}C$  bleibt der Fehler unter 5%.

### 3. Vorgeschichte

Die Frage tauchte auf: Ändern sich die Widerstände der Blätter bei verschiedener Vorgeschichte? Wenn ja, welche und wie.

Die einzelnen Pflanzen wurden nach der Blattgröße ausgesucht, damit nicht immer wieder der örtliche Grenzschichtwiderstand bestimmt werden musste. *Fittonia* bildet immer zwei Blätter gleichzeitig. Die Messstelle selbst wurde immer anatomisch am selben Ort gewählt. Dazu symmetrisch in Bezug auf die Mittelrippe eine zweite. Es stellte sich heraus, dass in Bezug auf die Temperaturdifferenz zwischen Blattoberflächen- und Lufttemperatur die Punkte ebenfalls symmetrisch in Bezug auf die Mittelrippe liegen. So konnten pro Pflanze vier vergleichbare Punkte definiert werden. Es wurden je an fünf Pflanzen vor und nach den Vorgeschichten mit hoher und mit tiefer rel. Luftfeuchtigkeit je 20 Messungen (30°C, 25%, 0,4 m/s) gemacht. Es zeigte sich, dass die Endwerte unabhängig von den Anfangswerten waren. Die Endwerte streuten nur noch (die ungünstigsten



Fälle angenommen)  $\pm 17,7\%$  für die  $(D_H H_H)_n$  - Vorgeschichte und  $\pm 13,3\%$  für die  $(D_T H_T)_n$  - Vorgeschichte um die Mittelwerte. (Erklärung der Symbole siehe unten). Die Pflanzen waren also vertauschbar, somit auch zu vergleichen.

**Vorgeschichte 1** rel. Luftfeuchtigkeit: 25%  
 Lufttemperatur: 30° C  
 Beleuchtungsstärke: 3000 Lux oder 0 Lux jeweils 21 h  
 Induzierte Windgeschwindigkeit: 0 m/sec  
 Für 3000 Lux wird das Symbol H, für 0 Lux D verwendet.  
 Die rel. Luftfeuchtigkeit (25%) wird als Index T beigefügt.  
 $H_T, D_T$  sind die beiden Möglichkeiten für Vorgeschichte 1.

**Vorgeschichte 2** rel. Luftfeuchtigkeit: grösser als 80%  
 Lufttemperatur: 30° C  
 Beleuchtungsstärke: 3000 Lux oder 0 Lux jeweils 21 h  
 Induzierte Windgeschwindigkeit: 0 m/sec  
 Für die rel. Luftfeuchtigkeit grösser als 80% wurde der Index H verwendet.  
 Die beiden Möglichkeiten  $H_H$  und  $D_H$ .

Die Vorgeschichten unterscheiden sich also nur durch die rel. Luftfeuchtigkeit. Die Beleuchtung wurde jeweils  $1\frac{1}{2}$  h vor Versuchsbeginn ausgeschaltet. Sie bestand aus 6 Leuchtstoffröhren (30 W). (Sylvania standard / 4500<sup>0</sup> White, Philips TLD/TLAD 34).

Die Messungen wurden alle bei 30° C im Dunkeln bei einer mittleren Windgeschwindigkeit von 0,4 m/sec durchgeführt.

Zuerst wurde eine  $H_T$ -Pflanze bei 25% rel. Luftfeuchtigkeit 48 h untersucht. Sie zeigte keine tagesperiodischen Schwankungen. Darauf eine  $D_H$ -Pflanze in 24% Luftfeuchtigkeit gebracht und ihr Verhalten gemessen (Fig. 6). Weiter eine  $H_T$ -Pflanze in  $\sim 60\%$  rel. Luftfeuchtigkeit gebracht (Fig. 7).

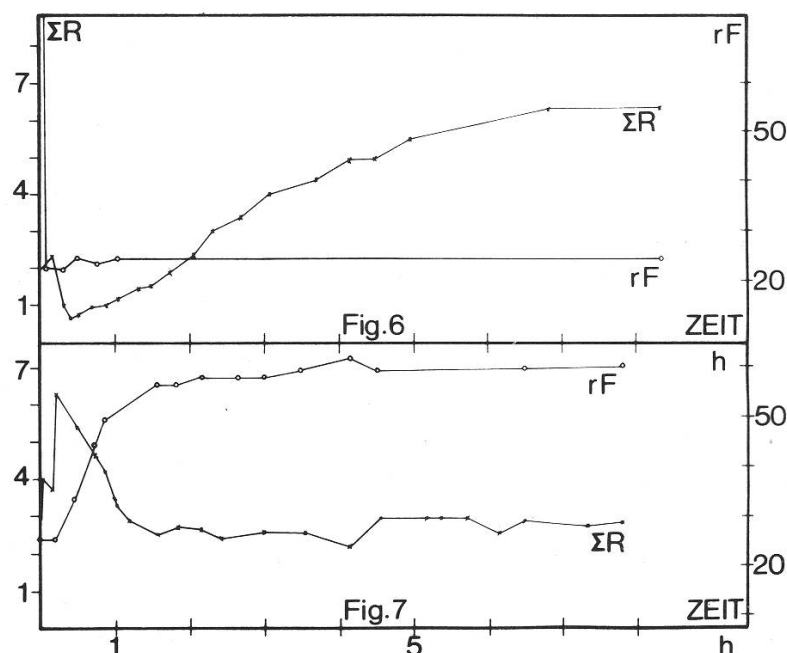


Fig. 6/7

Fig. 6 Änderung des Gesamtwiderstandes (min/cm) einer  $D_H$ -Pflanze bei rascher Senkung der rel. Luftfeuchtigkeit  $rF$  (%) und Fig. 7 Änderung des Gesamtwiderstandes (min/cm) einer  $H_T$ -Pflanze bei relativ raschem Anstieg der rel. Luftfeuchtigkeit  $rF$  (%). Zeit (h).

Die  $D_H$ -Pflanze zeigt zuerst ein deutliches Absinken von  $\Sigma R$ , dann ein zuerst stärkeres, dann schwächeres Ansteigen. Umgekehrt zeigt die  $H_T$ -Pflanze erst einen starken Anstieg von  $\Sigma R$ , um dann wieder zu einem niederen konstanten Wert zu gelangen. Diese beiden Verhalten sind direkt miteinander vergleichbar, weil es sich in beiden Fällen um die gleiche Pflanze und die gleiche Messstelle handelt.

Eine  $D_H$ -Pflanze in über 80% rel. Luftfeuchtigkeit zu untersuchen, war aus technischen Gründen nicht möglich.

Die gleichen Versuche mit einer  $D_T$ - und einer  $H_H$ -Pflanze ergaben als einziges Ergebnis, dass das Licht unter diesen Bedingungen Vorgänge auslöst, die nach  $1\frac{1}{2}$  h Dunkelheit mit diesen Messungen nicht mehr direkt nachgewiesen werden können.

Als weiterer Schritt wurde die rel. Luftfeuchtigkeit innerhalb der Versuche verändert. Innerhalb von 40 Minuten stieg die rel. Luftfeuchtigkeit von 21–31% bis 50–59%, darauf wurde sie innerhalb von 60 Minuten wieder auf 25–35% reduziert.

Die Vorgeschichten wurden wie folgt verändert:

$D_T H_H D_H H_T$  (Fig. 8)

$D_H H_T D_T H_H$  (Fig. 9)

$H_T D_H H_H D_T$  (Fig. 10)

$H_H D_T H_T D_H$  (Fig. 11)

Fig. 12 zeigt die Maxima, Minima und die Werte von  $\Sigma R$  beim erstmaligen Erreichen von 30% rel. Luftfeuchtigkeit.

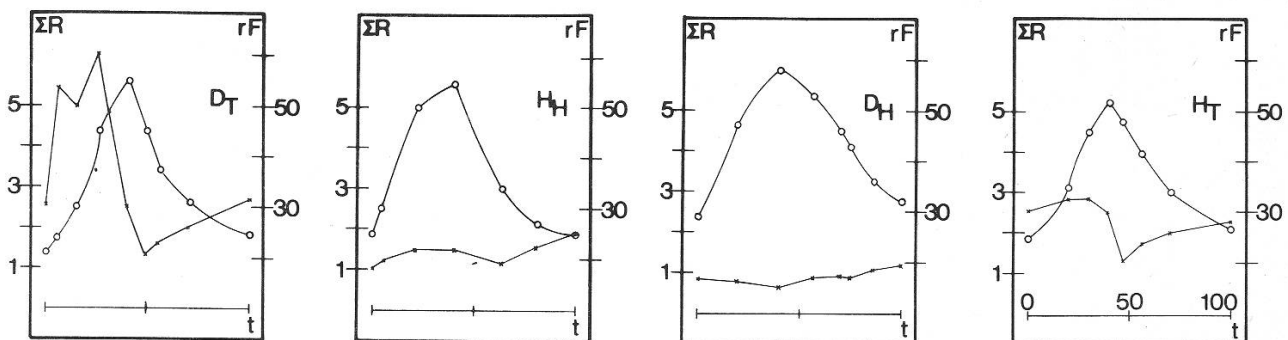


Fig. 8

Zeitliche Änderung des Gesamtwiderstandes (min/cm) bei zeitlich ändernder rel. Luftfeuchtigkeit rF (%) in Abhängigkeit verschiedener Vorgeschichten.

0—0: rel. Luftfeuchtigkeit. +—+: Gesamtwiderstand. t: Zeit (min) Vorgeschichten: ( $D_T H_H D_H H_T$ )

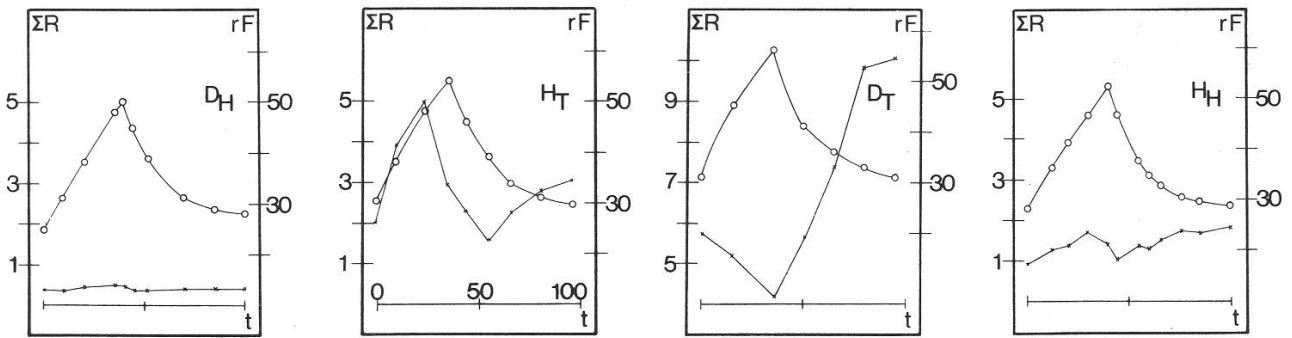


Fig. 9

Zeitliche Änderung des Gesamtwiderstandes (min/cm) bei zeitlich ändernder rel. Luftfeuchtigkeit  $rF$  (%) in Abhängigkeit verschiedener Vorgeschichten.

0-0: rel. Luftfeuchtigkeit. +--+ : Gesamtwiderstand. t: Zeit (min) Vorgeschichten: ( $D_H H_T D_T H_H$ )

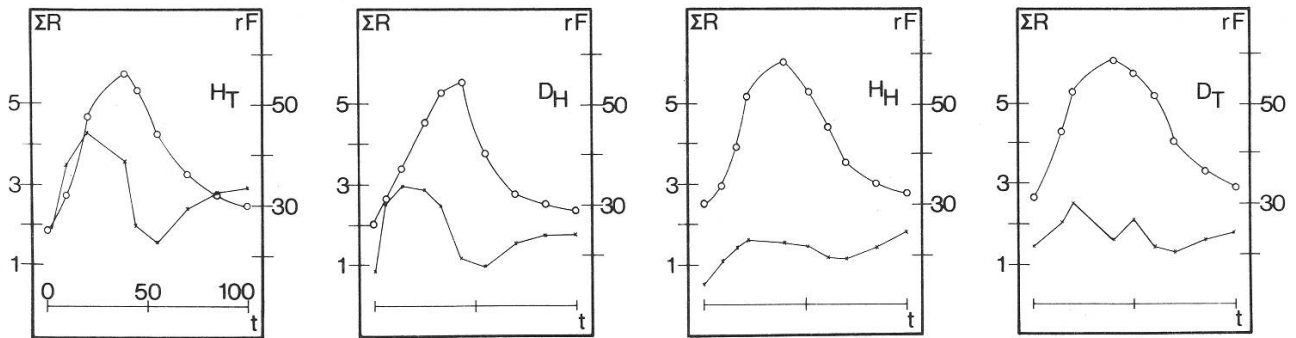


Fig. 10

Zeitliche Änderung des Gesamtwiderstandes (min/cm) bei zeitlich ändernder rel. Luftfeuchtigkeit  $rF$  (%) in Abhängigkeit verschiedener Vorgeschichten.

0-0: rel. Luftfeuchtigkeit. +--+ : Gesamtwiderstand. t: Zeit (min) Vorgeschichten: ( $H_T D_H H_H D_T$ )

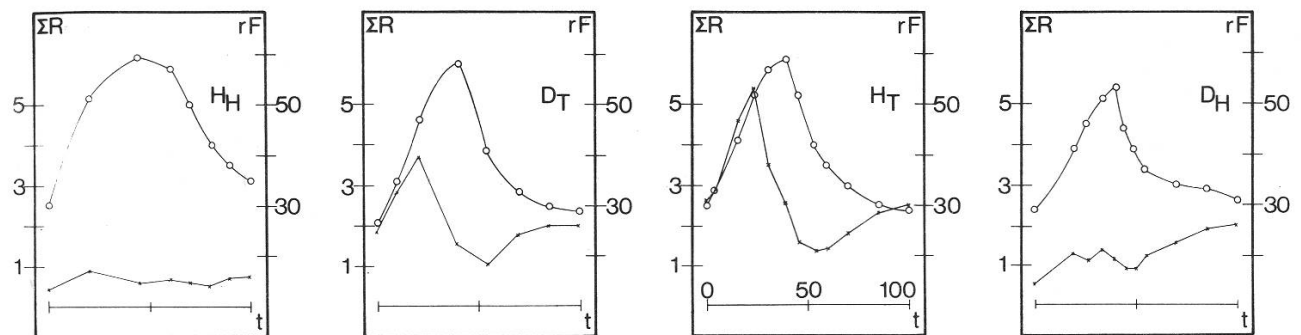


Fig. 11

Zeitliche Änderung des Gesamtwiderstandes (min/cm) bei zeitlich ändernder rel. Luftfeuchtigkeit  $rF$  (%) in Abhängigkeit verschiedener Vorgeschichten.

0-0: rel. Luftfeuchtigkeit. +--+ : Gesamtwiderstand. t: Zeit (min) Vorgeschichten: ( $H_H D_T H_T D_H$ )

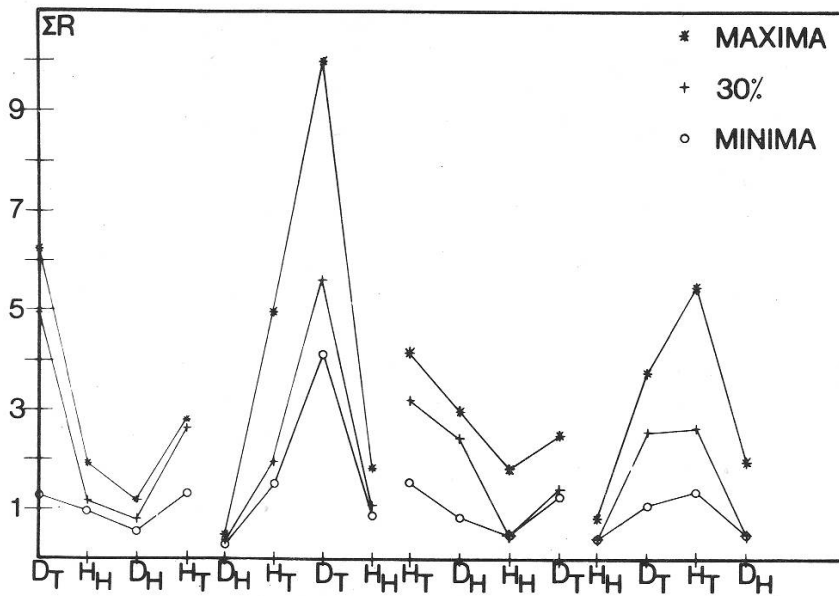


Fig. 12

Maxima, Minima und Werte beim erstmaligen Erreichen von 30% rel. Luftfeuchtigkeit des Gesamtwiderstandes (min/cm) in Abhängigkeit verschiedener Vorgeschichten. Werte aus Fig. (8–11).

Nach je vier verschiedenen Vorgeschichten wurde die Pflanze wieder für 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Tage ins Tropenhaus an ihren ursprünglichen Standort gebracht, um ihr eine Erholungspause zu gönnen und um möglichst einen ähnlichen Startpunkt zu gewähren.

Die Ergebnisse führten zu folgenden Arbeitshypothesen:

1. Mindestens ein Widerstand ist von der Vorgeschichte abhängig.
  - a) Vorgeschichte 1 setzt  $\Sigma R$  herauf.
  - b) Vorgeschichte 2 senkt  $\Sigma R$  des Blattes.
2. Die Vorgänge sind reversibel.

Da nicht nur die unmittelbare Vorgeschichte den Verlauf beeinflusst, muss es sich um relativ langsame Vorgänge handeln. Eine H<sub>T</sub>D<sub>T</sub>- oder D<sub>T</sub>H<sub>T</sub>-Vorgeschichte setzt den Gesamtwiderstand  $\Sigma R$  mehr herauf als eine H<sub>H</sub>D<sub>T</sub>-, D<sub>H</sub>H<sub>T</sub>- oder eine D<sub>T</sub>-Vorgeschichte allein.

Weiter muss mit einem zeitlich eng begrenzten Maximum von  $\Sigma R$  gerechnet werden. D<sub>T</sub> in Fig. 9.

Um diese Hypothesen zu prüfen, wurden folgende Vorgeschichten mit zwei neuen Pflanzen durchgespielt:

- a) D<sub>T</sub>, H<sub>T</sub>, D<sub>T</sub>, H<sub>T</sub>, D<sub>T</sub>, H<sub>T</sub>, D<sub>T</sub>, H<sub>T</sub>, D<sub>T</sub>, H<sub>T</sub>
  - b) D<sub>H</sub>, H<sub>H</sub>, D<sub>H</sub>, H<sub>H</sub>, D<sub>H</sub>, H<sub>H</sub>, D<sub>H</sub>, H<sub>H</sub>, D<sub>H</sub>, H<sub>H</sub>
- (Fig. 13–16)

In Fig. 17 sind die Maxima, Minima und die Werte von  $\Sigma R$  beim erstmaligen Erreichen von 30% rel. Luftfeuchtigkeit zusammengestellt.

Also a) nur mit tiefer, b) nur mit hoher rel. Luftfeuchtigkeit. Für a) wurde ein jüngeres Blatt als für b) verwendet, da die Endaussage vom Alter unabhängig sein sollte.

Zum ersten Versuch kam die Pflanze direkt aus dem Tropenhaus. Das postulierte Maximum tritt bei a) nach drei definierten Vorgeschichten in Erscheinung. Auch die andern Aussagen werden bestätigt.

Die Frage blieb: Welche Widerstände sind für dieses Verhalten verantwortlich? Je zwei neue Pflanzen wurden 10 Tage in Vorgeschichten mit hoher resp. tiefer rel. Luftfeuchtigkeit gezogen. Alle vier wurden darauf in 28% rel. Luftfeuchtigkeit gebracht. Es konnten nun für die Pflanzen mit  $(D_H, H_H)_n$  zwei Punkte während der raschen Regeltätigkeit herausgegriffen und die dazugehörigen Collodiumabzüge ausgemessen werden. Die Werte wurden in das Gleichungssystem (4) eingesetzt. Heraus kam  $R_C, R_{MIu}$ . (Voraussetzung war, dass sich weder  $R_C$  noch  $R_{MIu}$  während der Zeit der Spaltenbewegung ändern).

Da  $(D_T, H_T)_n$ -Pflanzen zu kleine Differenzen der Porenweiten zeigten, mussten die Stomata mit Hilfe von Licht (11000 Lux) dazu gezwungen werden, die Spalten zu öffnen. Bei der darauffolgenden Schliessbewegung konnten wieder zwei Zustände mit den entsprechenden Collodiumabzügen herausgenommen werden. (Voraussetzung wie oben).  $R_C$  und  $R_{MIu}$  konnten berechnet werden.

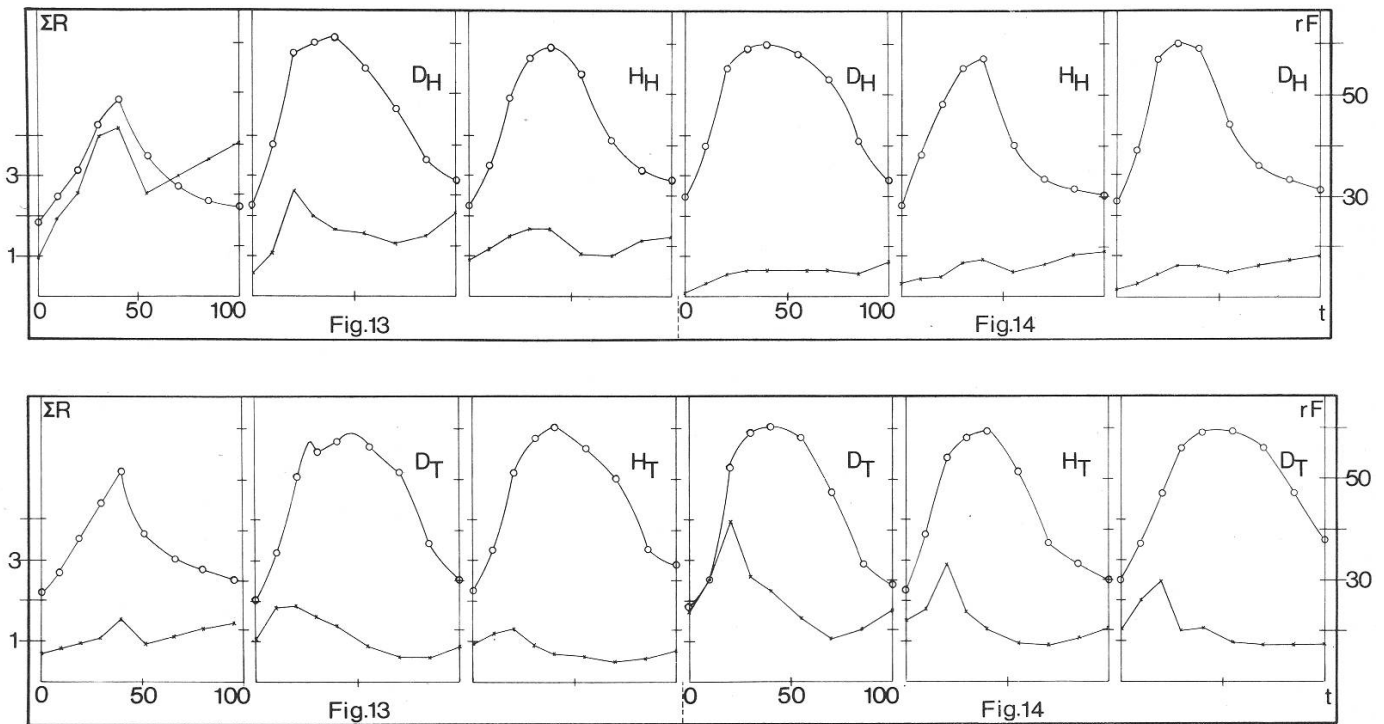


Fig. 13/14

Zeitliche Änderung des Gesamtwiderstandes (min/cm) bei zeitlich ändernder rel. Luftfeuchtigkeit rF (%) in Abhängigkeit verschiedener Vorgeschichten.  
 0—0: rel. Luftfeuchtigkeit. +—+: Gesamtwiderstand. t: Zeit (min)

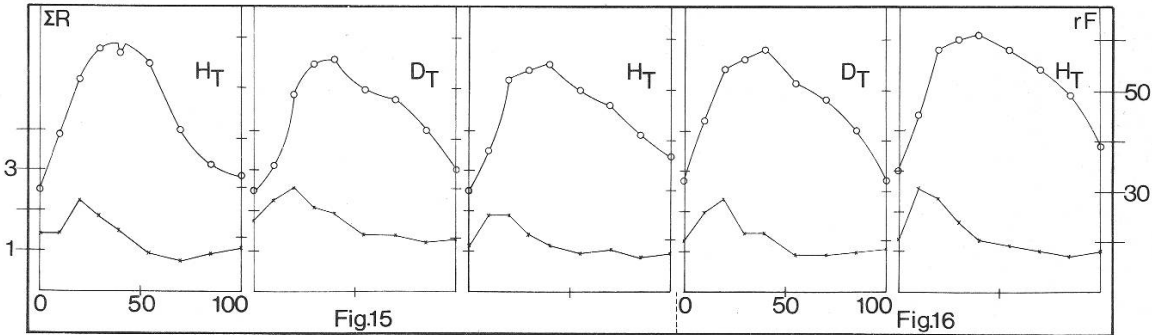
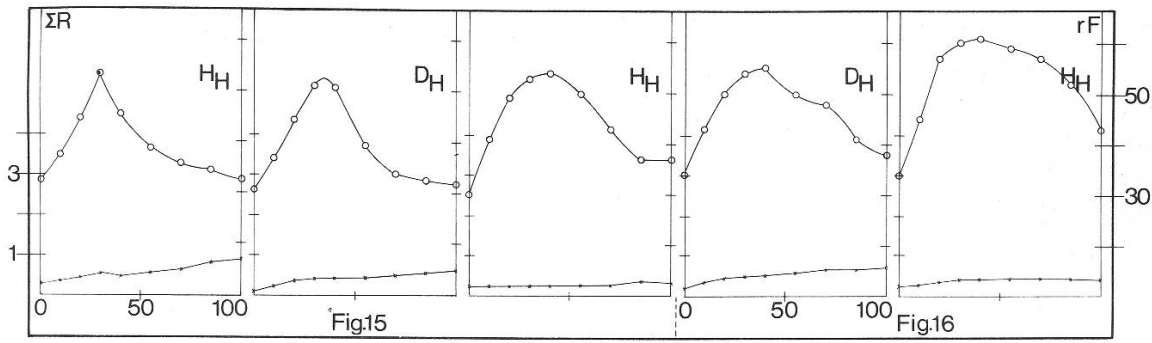


Fig. 15/16

Zeitliche Änderung des Gesamtwiderstandes (min/cm) bei zeitlich ändernder rel. Luftfeuchtigkeit  $rF$  (%) in Abhängigkeit verschiedener Vorgeschichten.  
 0—0: rel. Luftfeuchtigkeit. +—+: Gesamtwiderstand. t: Zeit (min)

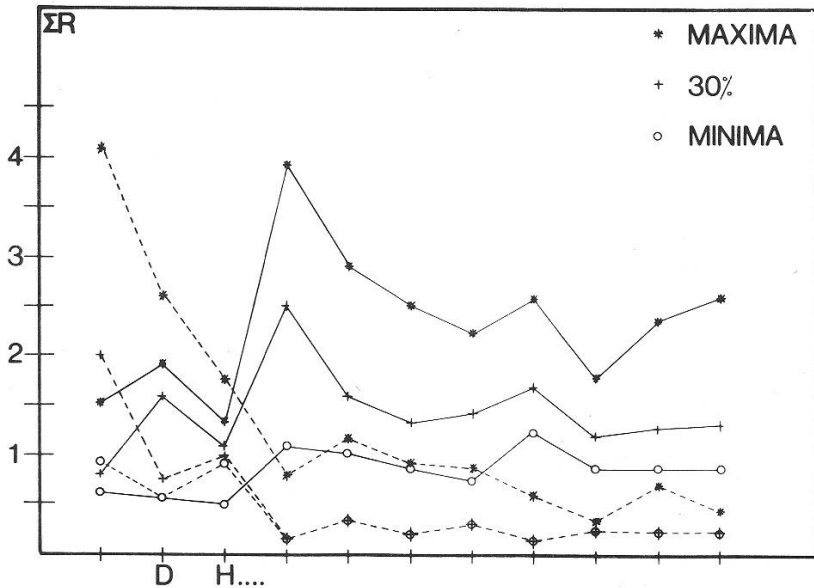


Fig. 17

Maxima, Minima und Werte beim erstmaligen Erreichen von 30% rel. Luftfeuchtigkeit des Gesamtwiderstandes (min/cm) in Abhängigkeit der Vorgeschichten.  
 Abszisse: Beginn des regelmässigen Dunkel-Hell-Wechsels mit D H.... markiert.  
 - - - -:  $(D_H H_H)_n$ -Pflanze. ———:  $(D_T H_T)_n$ -Pflanze.  
 Werte aus Fig. (13–16).

Das Auflösungsvermögen des verwendeten Mikroskops reicht aus, um Punkte, die noch  $0,4 \mu$  auseinander liegen, als getrennte Punkte zu sehen. Deshalb muss für „geschlossene“ Spaltöffnungen über ein Intervall von  $0,0 \mu - 0,4 \mu$  diskutiert werden.

Fig. 18 zeigt die erhaltenen Funktionen:

$$R_{MIu_n} = f(R_{C_n}) (R_{Su_n} \text{ konstant}) (n = 1 \dots 8)$$

$(0,0 \mu) \ n = 1 \ R_{Su} = 0,042 \text{ min/cm}$	}	$\Sigma R = 0,259 \text{ min/cm}$	} $(D_H, H_H)_n$ -Pflanze	
$(0,4 \mu) \ n = 2 \ R_{Su} = 0,029 \text{ min/cm}$				
$(0,0 \mu) \ n = 3 \ R_{Su} = 2,147 \text{ min/cm}$	}	$\Sigma R = 0,535 \text{ min/cm}$		
$(0,4 \mu) \ n = 4 \ R_{Su} = 0,057 \text{ min/cm}$				
$(0,0 \mu) \ n = 5 \ R_{Su} = 0,087 \text{ min/cm}$	}	$\Sigma R = 0,651 \text{ min/cm}$		} $(D_T, H_T)_n$ -Pflanze
$(0,4 \mu) \ n = 6 \ R_{Su} = 0,039 \text{ min/cm}$				
$(0,0 \mu) \ n = 7 \ R_{Su} = 3,625 \text{ min/cm}$	}	$\Sigma R = 1,365 \text{ min/cm}$		
$(0,4 \mu) \ n = 8 \ R_{Su} = 0,057 \text{ min/cm}$				

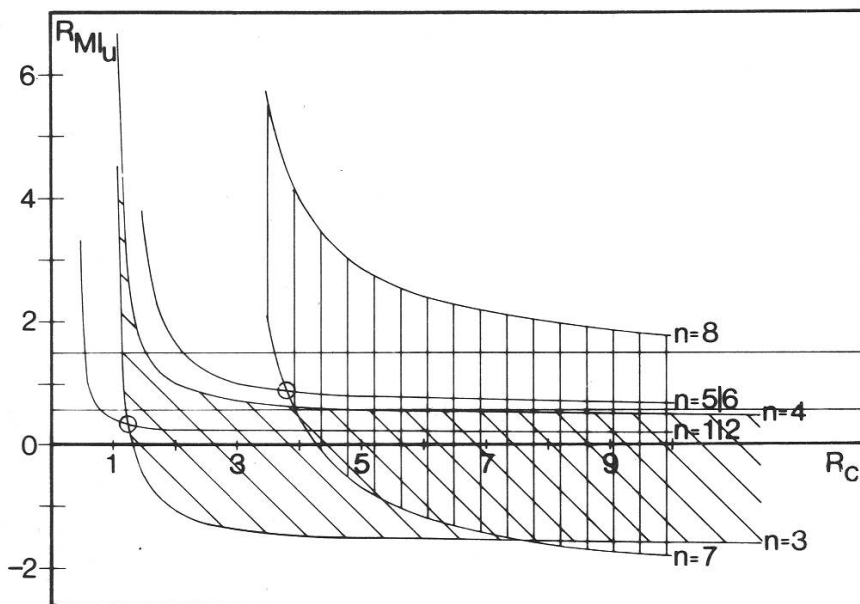


Fig. 18

Mesophyll-Intercellularenwiderstand  $R_{MI_u}$  (min/cm) in Abhängigkeit des „kutikulären“ Widerstandes  $R_C$  (min/cm) bei konstantem stomatären Widerstand  $R_{Su}$  (min/cm). Werte siehe Text.

#### 4. Versuchsergebnisse

a) Für  $R_C = \text{const.}$ ,  $R_{MIu} = \text{const.}$  gibt es keine gemeinsame physiologisch mögliche Lösung. Neben  $R_{Su}$  muss es mindestens noch einen variablen Widerstand geben.

b)  $R_{MIu} = \text{const.}$ ,  $R_C \neq \text{const.}$

Der kleinste gemeinsame Wert von  $R_{MIu}$  liegt,  $R_C = 20 \text{ min/cm}$ , zwischen  $0,58 \text{ min/cm}$  und  $1,49 \text{ min/cm}$ .

$R_C = 20 \text{ min/cm}$  ist der grösste beobachtete Wert. Er ist mit einer grossen Unsicherheit behaftet, da es sich um sehr kleine Temperaturdifferenzen zwischen Blattoberfläche und Luft handelt und ausserdem die Atmungswärme nicht mehr vernachlässigt werden dürfte.

Die Lösungen können in Fig. 18 abgelesen werden. Aus den untenstehenden Experimenten über Schwingungen, die mit der  $(D_T, H_T)_n$ -Pflanze durchgeführt wurden, ergibt sich ein  $R_C$ -Minimum von  $3 \text{ min/cm}$  und gleichzeitig ein  $R_{MIu}$  von  $0,2 \text{ min/cm}$ . Dieser Zwischenzustand konnte für vier weitere Pflanzen nachgewiesen werden, die auch die Maxima- und Minima-Werte für  $R_C$  und  $R_{MIu}$  zeigten. Somit ist die unter b) gemachte Annahme falsch.  $R_{MIu}$  ist abhängig von der Vorgeschichte.

c)  $R_C = \text{const.}$ ,  $R_{MIu} \neq \text{const.}$  Diese Voraussetzung ergibt Lösungen für

$$R_C = 2,67 - \infty \text{ min/cm.}$$

Es müsste nun bewiesen werden können, dass Werte  $R_C < 2,67 \text{ min/cm}$  existieren. Da über das ganze Intervall von  $0,0 - 0,4 \mu$  für „geschlossene“ Spaltöffnungen diskutiert werden muss, kann der Beweis nicht direkt erbracht werden. Moroshet hat aber (1970) gezeigt, dass  $R_C$  bei Sonnenblumen von der Luftfeuchtigkeit abhängig ist. Somit ist die wahrscheinlichste Lösung, dass sowohl  $R_C$  wie auch  $R_{MIu}$  von der Vorgeschichte und somit von der rel. Luftfeuchtigkeit abhängig sind. Mögliche Mechanismen für die Änderung von  $R_{MIu}$  werden von P.G. Jarvis und R.O. Slatyer (1970) eingehend diskutiert. Es wurde nun noch für den Spezialfall „geschlossene“ Spaltöffnungen  $= 0 \mu$ ,  $R_C = \text{const.}$  während der Dauer der Schliessbewegung die Änderung von  $1/\Sigma R$  in Abhängigkeit der Spaltenweite errechnet. Fig. 19 zeigt, dass sich die Transpiration, bei maximal geöffneten Spalten, um den Faktor 2,4 unterscheidet. Der Haupteinfluss der Regulation liegt im Bereich kleiner Spaltenweiten. Das Hauptgewicht liegt auf der Anzahl geschlossener Spalten. Zusammenfassend können die Resultate so interpretiert werden, dass schnelle  $\Sigma R$ -Änderung innerhalb der Versuchsdauer von 100 Minuten als Regelungen der Stomata angesehen werden können. Das Niveau der Regelung wird von  $R_C$  und  $R_{MIu}$  eingestellt, wobei  $R_C$  und  $R_{MIu}$  unabhängig voneinander eingestellt werden können.  $R_C$  und  $R_{MIu}$  werden von der rel. Luftfeuchtigkeit beeinflusst. Beide Widerstände nehmen mit fallender relativer Luftfeuchtigkeit zu. Bei geschlossenen Stomata wird aber  $R_{MIu}$  viel weniger beeinflusst, da die Aussenluft weniger bis in die Atemhöhlen und das Mesophyll vordringt und andererseits der produzierte Wasserdampf in den Atemhöhlen und Mesophyll zurück-



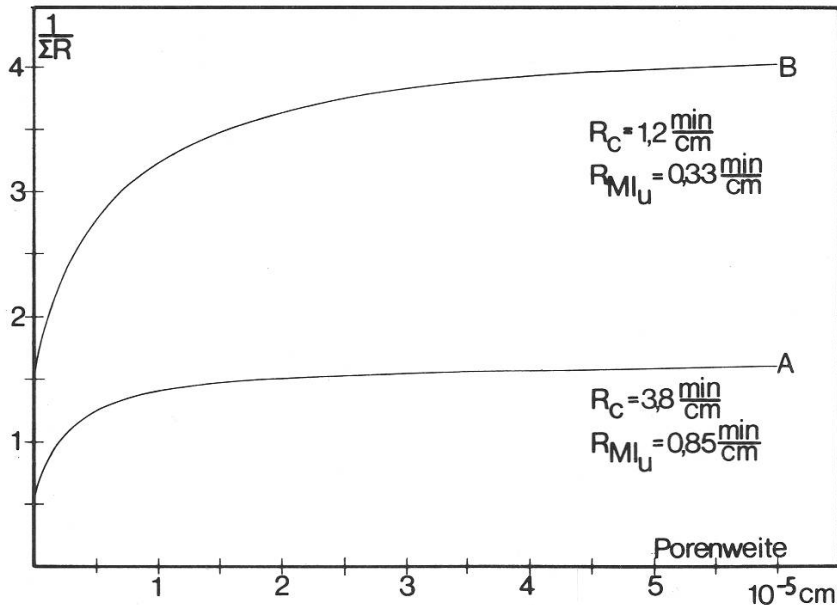


Fig. 19

Das unterschiedliche Verhalten von A)  $(D_T H_T)_n$ - und B)  $(D_H H_H)_n$ -Pflanzen beim Spaltenöffnen. Werte für  $R_C$ ,  $R_{MI_U}$  aus Fig. 18. Gemachte Voraussetzungen siehe Text). Abszisse: Porenweite in  $10^{-5}$  cm. Ordinate:  $1/\text{Gesamtwiderstand}$  (cm/min).

gehalten wird. Den Grund für diese Interpretation liefern in Fig. 17 die Minimawerte von  $\Sigma R$  der  $(D_H, H_H)$ -Pflanze. Da nach spätestens zehn Tagen die Stomata der  $(D_H, H_H)$ -Pflanze auch im Dunkeln geöffnet bleiben, wirkt sich der Lichteinfluss nicht mehr aus.

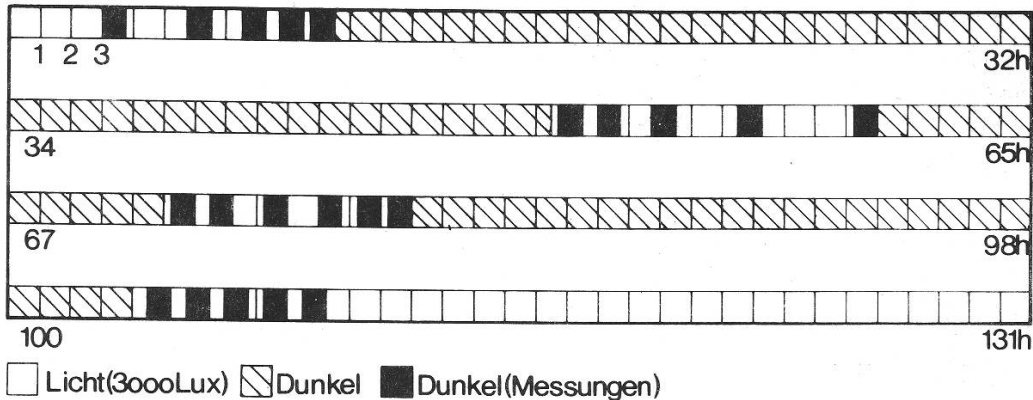
Die Endwerte von  $\Sigma R$  der  $(D_H, H_H)_n$ - und  $(D_T, H_T)_n$ -Pflanze unterscheiden sich für die Referenzpunkte (30% rel. Luftfeuchtigkeit) um den Faktor 5,2 für die Maxima um 3,3–5,8, für die Minima um 3,6–4,0. Der Faktor, um den sich (E-e) für die beiden Vorgeschichten unterscheidet, liegt in der gleichen Grössenordnung, so dass die Vermutung nahe liegt, dass die Pflanze versucht, über alle Widerstände die Transpiration konstant zu halten.

### 5. Schwingungen des Gesamtwiderstandes

Nach 21 Stunden Dunkelheit zeigten einzelne  $(D_T, H_T)_n$ -Pflanzen bei konstanter rel. Luftfeuchtigkeit im Dunkeln Schwingungen von  $\Sigma R$ . Das Ziel war nicht, die einzelnen Schwingungen zu analysieren, sondern gewisse Aussagen über die auslösenden Momente machen zu können. Deshalb soll hier nur eine Schwingung als Beispiel erwähnt werden:

Schwingungsdauer 90 min, Amplitude 0,90 min/cm.

Eine Pflanze, die im Dunkeln Schwingungen zeigte, wurde nach folgendem Versuchsplan abgefragt:



$\Sigma R$  wurde nach Belichtung über  $\frac{3}{4}$  h im Dunkeln verfolgt. Die Anfangswerte waren unabhängig von der Dauer der Belichtung, die Endwerte immer grösser als die Anfangswerte.

Auf der Ordinate wurde  $\Sigma R$  der Anfangswerte, auf der Abszisse die Zeit aufgetragen. Durch Verschiebung der Punkte um  $n$  mal die Schwingungsdauer konnten alle in das Intervall einer Schwingungsdauer gebracht werden. Fig. 20 zeigt, dass sie alle auf eine Schwingungsform zurückgeführt werden können. Die Schwingung war also stabil innerhalb von  $109\frac{1}{4}$  Stunden, trotz erheblichen Störungen durch das Licht. Die gefundene Schwingung hat eine Amplitude von  $0,65 \text{ min/cm}$  und eine Schwingungsdauer von  $135 \text{ min}$ .

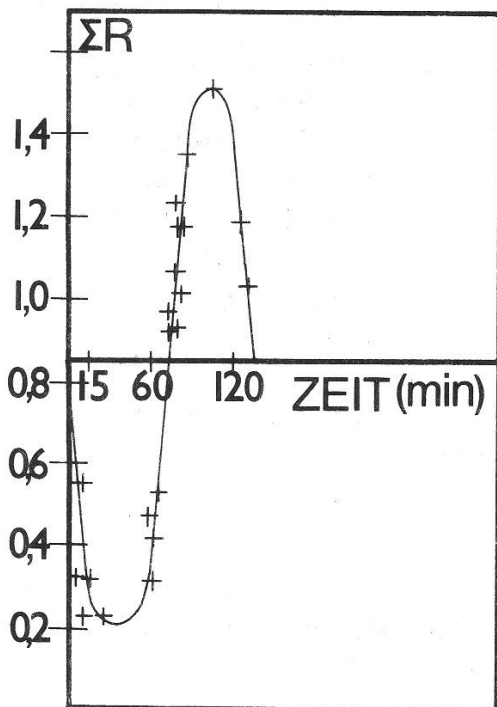


Fig. 20

Schwingung des Gesamtwiderstandes ( $\text{min/cm}$ ) einer  $(D_{THT})_n$ -Pflanze.

Eine mögliche Art der Schwingung wurde in der Einleitung für die Stomata diskutiert. Wenn die Stomata als schwingungsfähige Elemente angesehen werden, können die Ergebnisse wie folgt interpretiert werden. Der Grund zur Schwingung liefert der Wasserhaushalt. Es handelt sich also um ein „passives“ Öffnen und Schliessen, verursacht durch den schwankenden Wassergehalt der beteiligten Zellen. Vom Licht her kommt ständig ein Öffnungsbefehl („aktives“ Öffnen). Das Licht vermindert den Schliessbefehl und verstärkt den Öffnungsbefehl des Wasserhaushaltes. Die Gründe für diese Interpretation sind:

1. Maximawerte im Dunkeln von  $\Sigma R$  werden nach Belichtung erst nach  $\frac{3}{4}$  Stunden wieder erreicht. Totales Schliessen ist im Licht unter diesen Bedingungen nicht möglich.
2. Minimawerte im Licht von  $\Sigma R$  werden im Dunkeln nie erreicht. Totales Öffnen ist im Dunkeln unter diesen Bedingungen nicht möglich.

Diese Mess-Serie zeigt zugleich die Reproduzierbarkeit der verwendeten Messmethode.

#### 6. Mögliche Bedeutungen dieser Widerstandsänderungen für die Pflanze

Da aus dem Boden ausser Wasser auch Ionen aufgenommen werden, und diese zum Teil passiv mit dem Wasser transportiert werden, bedeutet eine konstante Geschwindigkeit der Strömung (die Konzentration an Ionen der aufsteigenden Lösung als konstant angenommen), dass unter allen Luftfeuchtigkeitsbedingungen immer gleich viel Ionen in den Blättern ankommen. Es würde also auch der Ionenhaushalt über dieses System reguliert.

Ohne Änderung des Mesophyll-Interzellularen-Widerstandes müsste die Pflanze bei 25% rel. Luftfeuchtigkeit die Spalten fast ständig geschlossen halten, um ein Welken der Blätter zu verhindern. Der  $O_2$ - $CO_2$ -Austausch würde stark gehemmt, die Photosynthese eingeschränkt. Wird aber  $R_{MIU}$  erhöht, können die Spalten, ohne Welken der Blätter, geöffnet werden. Der  $O_2$ - $CO_2$ -Austausch ist bis vor die Zellwände der photosynthetisch aktiven Zellen gewährleistet.

Die Möglichkeit, auf Veränderungen der Aussenbedingungen zu reagieren, ist in der Oekologie unter dem Wort „Anpassung“ bekannt. Die Änderung von  $R_{MIU}$  stellt eine solche Anpassung dar. *Fittonia* ist also für klimatisch sehr verschiedene Standorte ausgerüstet.

Die Schwingungen der Stomata können als abwechslungsweise Befriedigung des  $CO_2$ - $O_2$ - und des Wasserhaushaltes gedeutet werden.

Die vorliegende Arbeit wurde im Botanischen Institut der Universität Basel unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. M. Geiger-Huber ausgeführt. Für sein Interesse und die grosszügige Unterstützung möchte ich ihm herzlich danken.

## D. Zusammenfassung

1. Mit Hilfe eines Blattmodelles aus Filterpapier wurden Formeln für die Wasserdampf- und Wärmeübergangszahl in Abhängigkeit von Länge und Breite des Blattmodelles und der Windgeschwindigkeit hergeleitet.
2. Als Versuchspflanze dienten Stecklinge mit Adventivwurzeln von *Fittonia argyroneura* Coëm., die in Nährlösung gezogen wurden. Die Messungen wurden alle im Dunkeln durchgeführt. ( $30^{\circ}\text{C}$ , Windgeschwindigkeit = 0,4 m/s).
3. Die Pflanzen wurden ausgewählten Vorgeschichten ausgesetzt:
  - A) Induzierte Windgeschwindigkeit 0 m/s, rel. Luftfeuchtigkeit 25%, Lufttemperatur  $30^{\circ}\text{C}$ , Beleuchtungsstärke 3000 Lux oder 0 Lux.
  - B) Induzierte Windgeschwindigkeit 0 m/s, rel. Luftfeuchtigkeit über 80%, Lufttemperatur  $30^{\circ}\text{C}$ , Beleuchtungsstärke 3000 Lux oder 0 Lux.und ihre Auswirkungen auf die einzelnen Transpirationswiderstände überprüft.
4. Unabhängig von den Anfangswerten der Gesamtdiffusionswiderstände  $\Sigma R$  vor Versuchsbeginn erreichen die Pflanzen, je nach Vorgeschichte, ähnliche Endwerte. (Vorgeschichte A) erzeugt relativ hohe, Vorgeschichte B) relativ tiefe Gesamtwiderstände.)  
Diese Vorgänge sind reversibel.
5. Rasche Änderungen des Gesamtwiderstandes wurden als Regeltätigkeit der Stomata interpretiert. Dagegen wird das Hauptniveau der Transpiration durch den „kutikulären“ Widerstand ( $R_C$ ) und den Mesophyll-Interzellularenwiderstand ( $R_{MIu}$ ) eingestellt. Die Variabilität von  $R_{MIu}$  konnte direkt nachgewiesen werden.  
Die Vermutung liegt nahe, dass die Pflanze versucht, durch Änderung ihrer Widerstände die Transpiration konstant zu halten, z.B. Bei Vorgeschichte B); Öffnen der Stomata im Dunkeln.
6. Die festgestellten Schwingungen von  $\Sigma R$  wurden als Regeltätigkeit der Stomata diskutiert; die Schwingung wird vom Wasserhaushalt induziert. Durch Belichtung der Blätter wird dem „Befehl“ des Wasserhaushaltes ein „Öffnungsbefehl“ an die Stomata überlagert.
7. Als mögliche physiologische Bedeutung dieser Widerstandsänderungen für die Pflanze kann das Zusammenspiel zwischen Gasaustausch und Wasserhaushalt genannt werden.
8. Das periodische Öffnen und Schliessen der Stomata wurde als abwechslungsweise Befriedigung des  $\text{CO}_2$ - resp.  $\text{O}_2$ -Austausches und des Wasserhaushaltes gedeutet.

Danken möchte ich auch meinen Eltern, Frau E. Bigler für die Reinschrift des Manuskriptes, Herrn J. Gros für die französische und Herrn F. Keller für die englische Übersetzung der Zusammenfassung dieser Arbeit.

## Summary

1. Formulas were devised for water vapor and heat transfer coefficients as functions of wind velocity, and length and width of a filter paper leaf-model.
2. Cuttings with adventitious roots, of *Fittonia argyroneura* Coëm., cultivated in nutrient solution were used for the experiments. The measurements were all performed in the dark. (30<sup>0</sup> C, wind velocity = 0,4 m/s).
3. The plants were exposed to selected antecedents:
  - A) Induced wind velocity 0 m/s, relative air humidity 25%, air temperature 30<sup>0</sup> C, luminous flux density 3000 Lux or 0 Lux.
  - B) Induced wind velocity 0 m/s, relative air humidity greater than 80%, air temperature 30<sup>0</sup> C, luminous flux density 3000 Lux or 0 Lux.    : Their effects on the single transpiration resistances were examined.
4. According to their antecedents the plants reach similar final values for the total diffusion resistances  $\Sigma R$  regardless of the initial values. (Antecedents A) produce relatively high, antecedents B) relatively low total resistances.) These processes are reversible.
5. Sudden changes of the total resistance were interpreted as a regulatory function of the stomata. On the other hand the principal level of the transpiration is adjusted by the „cuticular“ resistance ( $R_C$ ) and the mesophyll-intercellular space resistance ( $R_{MIu}$ ). It was possible to prove the variability of  $R_{MIu}$  directly.

There is considerable evidence that the plant tries to keep its transpiration-level constant by changing its resistances, e.g. antecedents B): by opening the stomata in the dark.
6. The observed oscillations of  $\Sigma R$  were discussed as a regulatory function of the stomata; the oscillation is induced by the water economy. Exposing the leaves to light super-imposes an „opening order“ to the stomata upon the „order“ of the water economy.
7. These changes in the resistances may have a certain physiological importance for the gas exchange and water economy relationship of the plant.
8. The periodical opening and closing of the stomata was explained by the alternating requirements of the CO<sub>2</sub>- and O<sub>2</sub>-exchanges and the water economy.

## Résumé

1. A l'aide d'un modèle de feuille fait de papier filtre, des formules indiquant le coefficient de la transition de la vapeur d'eau et de la transition calorifique en fonction de la longueur et de la largeur du modèle de la feuille et de la vitesse du vent furent ainsi obtenues.
2. Des boutures de *Fittonia argyroneura* Coëm. pourvues de racines adventives, cultivées dans une solution nutritive, servirent de plantes d'essai. Les mensurations ont toutes été effectuées dans l'obscurité. (30<sup>0</sup> C, vitesse du vent = 0,4 m/s).
3. Les plantes ont été exposées à des antécédents électifs:
  - A) Vitesse du vent induite 0 m/s, humidité relative de l'air 25%, température de l'air 30<sup>0</sup> C, densité d'éclairement 3000 Lux ou 0 Lux.
  - B) Vitesse du vent induite 0 m/s, humidité relative de l'air supérieure à 80%, température de l'air 30<sup>0</sup> C, densité d'éclairement 3000 Lux ou 0 Lux.et leurs effets sur les résistances individuelles de la transpiration en ont été contrôlés.
4. Indépendamment des valeurs initiales des résistances à la diffusion totale  $\Sigma R$  avant le début de l'expérience, les plantes parviennent, selon les antécédents, à des valeurs définitives semblables. (Les antécédents A) occasionnent des résistances totales relativement élevées, les antécédents B) par contre des résistances relativement basses.)

Ces processus sont réversibles.
5. Des changements rapides de la résistance totale furent interprétés comme étant l'action régulatrice des stomates. Par contre, le niveau principal de la transpiration est réglé par la résistance „cuticulaire“ ( $R_C$ ) et par la résistance mesophyll-intercellulaire ( $R_{MIu}$ ). La variabilité de  $R_{MIu}$  a pu être prouvée directement.

Il est d'une grande évidence que la plante essaye, en modifiant ses résistances, de maintenir la transpiration à un niveau constant. Par exemple: antécédents B): ouverture des stomates dans l'obscurité.
6. Les oscillations observées de  $\Sigma R$  furent discutées comme étant une action régulatrice des stomates. L'oscillation est induite par l'économie de l'eau. En exposant les feuilles à la lumière, un „ordre d'ouverture“ donné aux stomates est superposé à l'„ordre“ de l'économie de l'eau.
7. La relation entre l'échange de gaz et l'économie de l'eau peut être d'une importance physiologique probable pour les changements de la résistance de la plante.
8. L'ouverture et la fermeture périodiques des stomates furent expliquées comme étant l'apaisement alternatif de l'échange du CO<sub>2</sub> et de l'O<sub>2</sub> respectivement et de l'économie de l'eau.

## E. Literatur

- Aylor D.E., Krikorian A.D. 1970. Transient heat and mass transfer from a leaf undergoing. Stomatal closure in a low pressure environment. *Plant Physiol.* 46, 557–563.
- Bange G.G.J. 1953. On the quantitative explanation of stomatal transpiration. *Acta bot. neerl.* 2, 255–297.
- Bauer G. 1962. Strahlungsmessung im optischen Spektralbereich. *Verfahrens- und Messkunde der Naturwissenschaft.* Heft 16. (Friedr. Vieweg & Sohn, Braunschweig).
- Berger-Landefeldt U. 1958. Temperaturbeobachtungen um ein Blatt. *Ber. dtsh. bot. Ges.* 71, 21–33.
- Biebl R., Germ H. 1950. *Praktikum der Pflanzenanatomie.* Springer-Verlag.
- Eichenberger E. 1952. Über die Atmung lebender Tabakblätter. *Ber. Schweiz. Bot. Ges.* 62, 123–163.
- Eller B.M. 1971. *Energiebilanz und Blattemperatur.* (Diss. Univ. Zürich).
- Gäumann E., Jaag O. 1936. Untersuchungen über die pflanzliche Transpiration. *Ber. Schweiz. Bot. Ges.* 45, 411–518.
- 1939. Der Einfluss des Windes auf die pflanzliche Transpiration I. + II. *Ber. Schweiz. Bot. Ges.* 49, 178–238, 555–626.
- Gates D.M. 1968. Transpiration and leaf temperature. *Ann. Rev. Plant Physiol.* 19, 211–238.
- Glinka Z. 1971. The effect of epidermal cell water potential on stomatal reponse to illumination of leaf discs of *Vicia faba*. *Physiol. Plant* 24, 476–479.
- Hofmann G. 1956. Verdunstung und Tau als Glieder des Wärmehaushalts. *Planta* 47, 303–322.
- Jarvis P.G., Slatyer R.O. 1970. The role of the mesophyll cell wall in leaf transpiration. *Planta* 90, 303–322.
- Lehninger A.L. 1970. *Bioenergetik.* Georg Thieme Verlag, Stuttgart.
- Mellor R.S., Salisbury F.B., Raschke K. 1964. Leaf temperatures in controlled environments. *Planta* 61, 56–72.
- Moreshet S. 1970. Effect of environmental factors on cuticular transpiration resistance. *Plant Physiol* 46, 815–818.
- Noack C. 1969. Aussagekraft biophysikalischer Modelle der Transpiration. *Veröffentlichungen des Instituts für Agrarmeteorologie und des Agrarmeteorologischen Observatoriums der Karl-Marx-Universität, Leipzig.*
- Oertli J.J. 1971. Die Stabilität des Xylemsaftes unter Spannung. *Zeitschrift für Pflanzenphysiologie* 65/3, 195–209.
- Parlange J.-Y., Waggoner P.E. 1970. Stomatal dimensions and resistance to diffusion. *Plant Physiol.* 46, 337–342.
- Raschke K. 1956. Über die physikalischen Beziehungen zwischen Wärmeübergangszahl, Strahlungsaustausch, Temperatur und Transpiration eines Blattes. *Planta* 48, 200–238.
- 1958. Über den Einfluss der Diffusionswiderstände auf die Transpiration und die Temperatur eines Blattes. *Flora, Jena* 146, 546–578.
- 1970. Stomatal reponses to pressure change and interruptions in the water supply of detached leaves of *Zea mays* L. *Plant Physiol.* 45, 415–423.
- Sesták Z., Catský, Jarvis P.G. 1971. *Plant photosynthetic production. Manual of methods.* Dr. W. Junk N.V. Publishers the Hague.
- Slatyer R.O. 1967. *Plant-Water relationships. Experimental Botany Vol. 2* (Academic Press, New York).
- Stälfelt M.G. 1966. The role of epidermal cells in the stomatal movement. *Physiol. Plant* 19, 241–256.

Dr. Jürg Burckhardt  
Botanisches Institut der Universität Basel  
Schönbeinstrasse 6  
4000 Basel